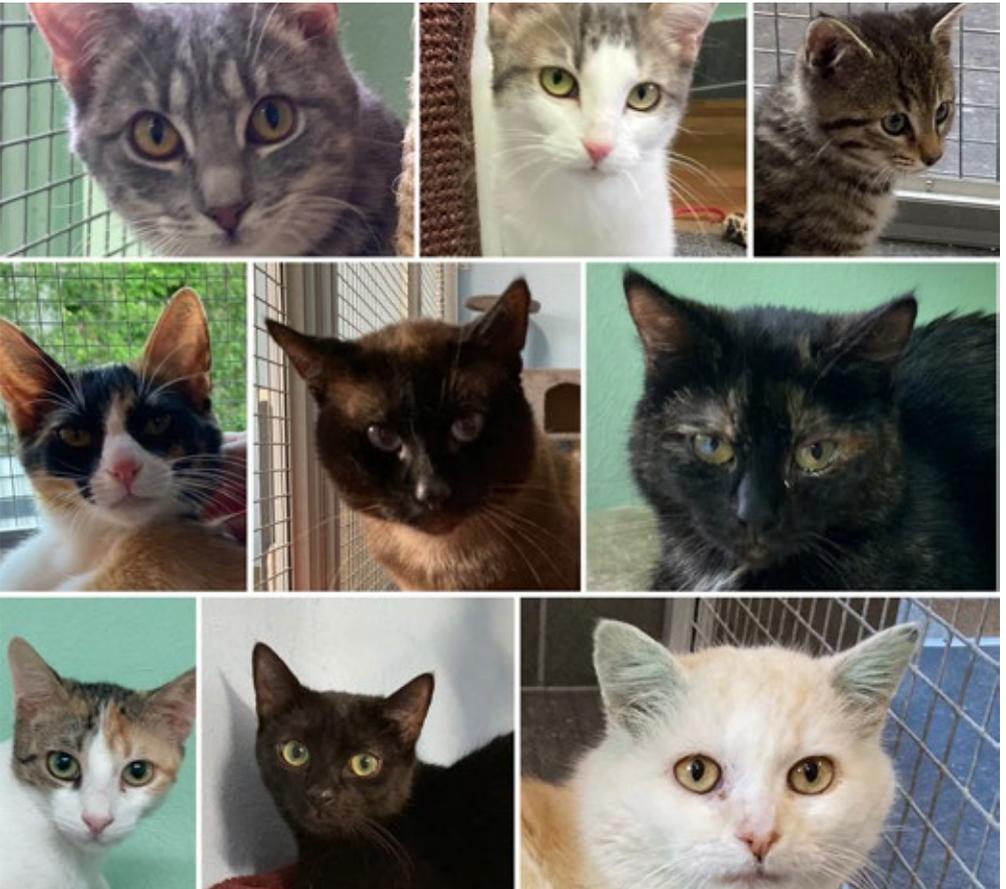


KATZEN POST

Verein der Katzenfreunde e. V.
Katzenhaus Oberwürzbach

2022/2023



Mitglied im Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saar

KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN

Termine (unter Vorbehalt)

Jahreshauptversammlung, Turnhalle Brebach

06. Juli 2022

Sommerfest – 20 Jahre Katzenhaus

3. und 4. September 2022

Weihnachtslädchen am Katzenhaus

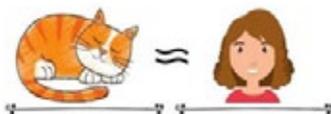
ab 26.11.2022

Ostermarkt am Katzenhaus

ab 18.03.2023

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Webseite, bei Facebook, Instagram oder in unserem Newsletter.

So alt ist die Katze in Menschenjahren



 1 ≈ 15 
 2 ≈ 21 
 3 ≈ 27 
 4 ≈ 31 
 5 ≈ 35 
 6 ≈ 39 
 7 ≈ 43 
 8 ≈ 47 
 9 ≈ 51 

 10 ≈ 55 
 11 ≈ 59 
 12 ≈ 63 
 13 ≈ 67 
 14 ≈ 71 
 15 ≈ 75 
 16 ≈ 79 
 17 ≈ 83 
 18 ≈ 87 

 19 ≈ 91 
 20 ≈ 95 
 21 ≈ 99 
 22 ≈ 103 
 23 ≈ 107 
 24 ≈ 111 
 25 ≈ 115 



Liebe Katzenfreundinnen, liebe Katzenfreunde!

Schön, Sie an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Kaum hatten wir als Tierschützer die Coronakrise halbwegs glimpflich überstanden, so wurden auch wir vom Krieg in der Ukraine und dem damit verbundenen Flüchtlingselend konfrontiert.

Die Hauptaufgabe für uns bestand darin, auch den Tieren der Geflüchteten Hilfe anzubieten. Der Deutsche Tierschutzbund war direkt mit Notfallteams an der ukrainisch-polnischen Grenze vertreten.

Wir selbst konnten mit Hilfe unseres saarländischen Tiernotrufteams einen Konvoi mit drei LKWs organisieren, welche Tierfutter und Decken an die polnische Grenze nahe der ukrainischen Stadt Lwiw – früher Lemberg - transportierte. Auf dem Rückweg konnten zwei Ukrainerinnen mit 49 Katzen und 2 Hunden mit in Sicherheit genommen werden. Freunde der beiden Frauen organisierten ein Haus im Hunsrück, in welchem nun alle Tiere bis zu ihrer Vermittlung untergebracht werden konnten. Noch an der Grenze wurden alle Tiere – wenn erforderlich – geimpft und gechipt.

Allen Tierfreunden und Freundinnen, welche für diese Aktion gespendet haben unseren allerherzlichsten Dank.

In diesem Sinne setzten wir uns auf politischer Ebene dafür ein, dass die im Saarland angekommenen Flüchtlinge gemeinsam mit ihren Tieren untergebracht werden konnten. Normalerweise nimmt die Landesaufnahmestelle in Lebach keine Flüchtlinge mit Tieren auf, sondern diese Tiere sollen in die Tierheime kommen.

Es gelang zum Glück in kürzester Zeit, eine gute Regelung mit dem Umwelt- und Innenministerium sowie dem Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) zu finden. Alle Menschen mit Tieren, neben Hunden und Katzen auch mehrere Meerschweinchen, Zwerghasen und sogar ein Hamster und ein Wellensittich mussten von Lebach aufgenommen werden, das LAV stellte Futter, Streu und Boxen zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden auch die zuständigen Kommunen verpflichtet, Flüchtlinge gemeinsam mit ihren Tieren unterzubringen. Impf- und Futterkosten werden vom Land getragen.

Ich selbst bin als Sozialarbeiterin in Saarbrücken öfters in der Scharnhorsthalle vor Ort, und wir konnten bereits mehrere Familien mit Hunden aufnehmen. Darüber hinaus konnten drei Familien mit mehreren Katzen in Wohnungen vermittelt werden, welche Vereinsmitglieder uns zur Verfügung gestellt hatten.

Es gibt nichts Gutes außer Mann/Frau tut es.

Auch die saarlandweit nun gültige Kastrationspflicht wurde positiv angenommen, und so konnten mit Hilfe des Umweltministeriums rund 300 besitzerlose Katzen kastriert werden. In unserem Katzenhaus selbst wurden rund 200 Katzen kastriert, darunter auch viele Tiere von Hartz-4-Empfängern, welche nicht die Möglichkeit hatten, die Kastrationskosten alleine zu tragen.

An vielen Stellen im Saarland sind wir zurzeit wieder dabei, Kastrationsaktionen durchzuführen.

Allen Helfern und Helferinnen meinen herzlichen Dank.

Ebenso war in unserem Katzenhaus Oberwürzbach wieder viel geschehen.

Zurzeit werden die ersten Flaschenkinder liebevoll von unserer Britta Arend großgezogen, was mit einem rund um die Uhr Einsatz verbunden ist, danke liebe Britta! „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ schrieb schon Antoine de Saint-Exupéry vor mehr als 50 Jahren, und wenn man dann die ersten geretteten Flaschenbabys munter herumtrollen sieht, weiß man als Katzenliebhaber was gemeint ist.

Dank des tollen Einsatzes unserer Helferinnen und Helfer im Katzenhaus, welche täglich im Einsatz sind, konnten im letzten Jahr 380 große und kleine Katzen in liebevolle Hände vermittelt werden, die

älteste davon im stolzen Alter von 20 Jahren (ihre Besitzer wollten sie nicht mehr, da sie nach einem Umzug vorübergehend unsauber geworden war.... erschreckend wie herzlos Menschen sein können!)

Ebenso konnten viele behinderte Katzen auch aus unserem Patenschaftsprojekt in Kreta ein liebevolles Zuhause finden.

Unser letztes Katzenzimmer wurde von unserem tollen, engagierten Helfer Ingo renoviert, und ein toller Katzenprivatbalkon wurde von ihm gebaut und angebracht. Im Namen unserer Katzen ein herzliches Dankeschön für Deinen jahrelangen, selbstlosen Einsatz!

Viele Feste konnten wir leider Corona-bedingt noch nicht durchführen, doch ein Weihnachtsmarkt im letzten Jahr sowie ein kleiner Ostermarkt rund um das Katzenhaus verliefen erfolgreich.

Dieses Jahr wollen und können wir hoffentlich wieder ein Sommerfest (Motto: 20 Jahre Katzenhaus Oberwürzbach) mit Tag der offenen Tür sowie erneut nochmals einen Weihnachtsmarkt und evtl. auch einen Hallenflohmarkt Anfang November durchführen. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.Katzenfreunde-Wadgassen.de

Mein allerherzlichster Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die uns im und um unser Katzenhaus auf so vielfältige Weise unterstützt haben mit ihrer Arbeit. Ohne Eure Hilfe wäre unsere Arbeit für die Katzen nicht möglich.

Bitte denken Sie als Tierfreund daran, keine Eier, Milch oder Fleisch aus tierquälerischer Massentierhaltung, denn:

Tierschutz beginnt auf dem Teller.

Herzlichst

Eure Beatrice Speicher-Spengler

Ein Verein – ein Katzenhaus

Liebe Leser:innen,

vielen von Ihnen ist das Katzenhaus Oberwüzbach ein Begriff, aber wussten Sie auch, dass es vom Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen betrieben wird?

Der Verein wurde bereits 1979 durch die heutige Vorsitzende Beatrice Speicher-Spengler als gemeinnützige Organisation gegründet, deren ehrenamtliche Mitglieder Katzen in Not helfen. Abgesehen von der Betreuung verwilderter Tiere, wurden in Not geratene Katzen in den ersten Jahren in Pflegestellen bei Vereinsmitgliedern untergebracht.

Im Jahr 2001 ergab sich die Möglichkeit, ein vereinseigenes Tierheim aufzubauen, nachdem ein langjähriges Mitglied dem Verein ihr Einfamilienhaus in Oberwüzbach vererbt hatte. Durch kontinuierliche Renovierungsarbeiten, zu einem großen Teil durchgeführt von ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern, wurde das Haus in der Farrenbergstraße 1 Anfang 2019 sogar mit der Tierheimplakette des *Deutschen Tierschutzbundes* durch dessen Präsidenten Thomas Schröder ausgezeichnet und bildet heute den Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Den Betrieb im Katzenhaus Oberwüzbach am Laufen zu halten und über 300 Katzen jährlich dort zu versorgen und in gute Hände zu vermitteln, wäre ohne Katzenfreunde, die sich dem Verein anschließen, nicht möglich.

Falls das ein Anliegen ist, das Sie mit uns teilen, dann nehmen Sie doch an der ursprünglichsten aller Crowd Funding-Aktionen teil und werden Sie Mitglied im Verein der Katzenfreunde Wadgassen. Mit einem Jahresbeitrag von gerade einmal 30 € können Sie als Fördermitglied den Fortbestand des Katzenhauses sichern und bekommen in Zukunft sogar die Katzenpost frei Haus geliefert.



Wenn Sie sogar aktiv mithelfen möchten, so bieten sich zahlreiche Möglichkeiten wie zum Beispiel:

- die Betreuung und Versorgung der Katzen in unserem Katzenhaus in Oberwürzbach
- das Sammeln von Futterspenden für unsere zahlreichen Futterstellen
- die Betreuung von Futterstellen
- die vorübergehende Aufnahme von Katzen aller Altersgruppen bis zur Vermittlung (die Kosten für Futter und Streu werden erstattet)
- Durchführung von Tierarztfahrten
- Übernahme von Katzentransporten
- Hilfe bei Kastrationsaktionen
- Standdienst bei Flohmärkten
- Kuchen- und/oder Salatspenden
- Plätzchenbäcker
- Geschäftsinhaber, die uns die Aufstellung von Spendendosen und Futtercontainern gestatten

Die Beitrittserklärung finden Sie sowohl in dieser Ausgabe der Katzenpost als auch auf der Homepage des Vereins. Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben!

S. Conrad

Brief von Ruby an

Verein der Katzenfreunde e. V.

Oktober 2021

Katzenhaus Oberwüzbach

Jetzt muss ich mal ganz schnell etwas erzählen. Ich wohnte bis 24. Mai dieses Jahres in eurem so liebevoll geführten Katzenhaus in Oberwüzbach. Wie ihr wisst, kamen dann Lilo und Horst und holten mich mit zu sich nach Hause. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie doll lieb die mich haben und wie gut sie mich behandeln. Richtig dicke Freunde sind wir geworden, und ich fühle mich pudelwohl - oder heißt das sauwohl ... ach egal, ich bin hier einfach happy und kann mich gar nicht genug an die beiden ranknuddeln. Natürlich versuche ich immer, gerecht zu sein. Obwohl ich auf dem breiteren Brustkorb von Horst bequemer liege, kuschele ich mich abwechselnd auf den Oberkörpern der beiden, damit Lilo nicht traurig ist. Ich bin also ganz gerecht und verwöhne beide mit Nasenstüber-Küssen, reibe mich an ihrem Kinn und betrachte sie liebevoll oder stecke mein Näschen unter ihre Handflächen. Das ist meine Art, mich für die liebevolle Aufnahme in ihrem Haus zu bedanken. So habe ich beide betört, unsere Liebe ist gegenseitig und „gegenseelig“.

Sogar in Urlaub ließ ich die beiden Ende September für 10 Tage fahren. Helga und Peter, unsere Nachbarn, versorgten mich aufmerksam und herzlich. Helga wurde meine Freundin, sie schenkte mir einige Katzenbälle und spielt gerne mit mir. Lilo sagt, Helga sei meine „Gode“. Auch mit der Katze von den beiden kann ich ganz gut umgehen, wenn wir uns bei meinen Streifzügen begegnen.

Sechs Wochen nach dem Einzug bei meinen neuen Eltern genoss ich den ersten Ausgang. Die Nachbarschaft hier in der Straße kannte mich bereits, denn meine „Eltern“ hatten mich vorher so vorgestellt:



Guten Tag, ich bin Kater RUBY,
bin geimpft und kastriert und
gehöre zu Lilo und Horst
... in der ...str. 7.

Falls ich euch besuche und zu
aufdringlich werde, bitte ein-
fach in die Hände klatschen
und mit einem energischen
NEIN wegschicken. Oder un-
ter Telefon... meine Familie
informieren.

Passt bitte auf mich auf, wenn
ihr im Auto durch die Straße
fahrt.

DANKE!

BITTE NICHT FÜTTERN!

Ich finde das klasse, fühle mich wohl und schlendere gerne durch die Gärten vor und hinter den Häusern. Ich bleibe in der Nähe, damit ich Horsts oder Lilos Rufe höre und immer schnell nach Hause flitzen kann. Die beiden loben mich dafür sehr. Also, ihr merkt, ich wohne gerne hier, denn alle sind nett zu mir. Auch die Gäste, die uns besuchen. Wobei ich erwähnen muss, dass mir die weiblichen Gäste lieber sind als die männlichen. Bei Letzteren bin ich häufig skeptisch, Frauen mag ich lieber. Ihnen streiche ich gerne um die Beine.

Das wars für heute. Tschüss. Bis bald mal wieder!



Tierarztpraxis
Bliestal

Dr. Wolfgang Schubert
Praxis für Pferde u. Kleintiere
66440 Blieskastel-Webenheim
Straße des 13. Januar 19
Tel.: 06842/5605

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung!

Vormittags:

Montag–Freitag

09.00–11.00 Uhr

Nachmittags:

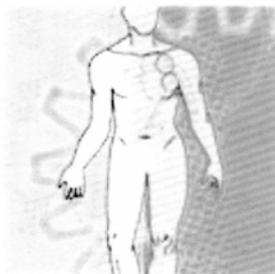
Montag, Dienstag, Donnerstag

16.00–18.00 Uhr

Aktuelles unter: **www.tierarztpraxis-bliestal.de**

Praxis für Krankengymnastik

Susanne Kölling - Physiotherapeutin



- Krankengymnastik
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik an Geräten
 - manuelle Therapie
 - Lymphdrainage
 - Massage
 - Fango / Heißluft
- Rehasport / Fitnesscenter
 - Hausbesuche

Oberwüzbacher Str. 56 - 66399 Mbt. / Ommersheim

Tel.: 0 68 03 / 1716 - Fax 0 68 03 / 1796

www.krankengymnastik-koelling.de

Frühlingszeit – Unfallzeit

Es wird wärmer, die Sonne kommt wieder, endlich haben wir den Winter hinter uns. Jetzt noch die Zeitumstellung, und die Abende können wieder lange im Hellen genossen werden. Leider muss man jetzt auch eine Stunde früher aufstehen, draußen ist es wieder dunkel, dem ein oder anderen macht das auch zu schaffen.



Vor allem aber für unsere Wildtiere und auch für viele Haustiere birgt diese Zeit Gefahren. Um 6 Uhr, wenn langsam alles erwacht, ist es für den Menschen nach der Zeitumstellung schon 7 Uhr und er macht sich bereit in sein Auto zu steigen und zur Arbeit zu fahren. Unsere Tiere aber leben nicht nach der Uhr, und der Igel, der um 6 Uhr seinen letzten Rundgang gemacht hat, überquert nun nicht wie vor der Zeitumstellung eine leere Landstraße, sondern eine, auf der schon jede Menge Autos im Halbdunkel unterwegs sind und lässt nicht selten sein Leben dabei. So ergeht es auch dem Feldhasen oder der Wildkatze, die unvorsichtig die Landstraße überqueren und dem Auto nichts entgegensetzen haben.

Das Gleiche gilt für unsere Hauskatzen. Auch sie gehen morgens zu einer bestimmten Zeit nach draußen, nachdem sie ihre Dosenöffner so lange genervt haben, bis sie die Tür aufgemacht haben, oder aber sie flitzen wie jeden Morgen um 4 Uhr durch die Katzenklappe und sind auf der Pirsch bis um 6 oder 7 Uhr und gehen nicht selten in die gleiche Falle wie der Igel. Die Straße im ruhigen Wohngebiet, in der sich nachts Fuchs und Hase gute Nachtsagen, erwacht nun eine Stunde früher als gewohnt zum Leben. Die Katze, die sich müde von der Jagd auf den Heimweg macht, ist es nicht gewohnt, dass sich um diese Zeit Autos auf ihren Straßen herumtreiben, und viel zu oft warten die Besitzer am Morgen vergeblich auf ihre geliebte Mietze.



Daher bitten wir für unsere geschützten Wildtiere und unsere Haustiere:

Haben Sie in dieser Zeit erhöhtes Augenmerk auf die Straße! Fahren Sie mit gemäßigtem Tempo!

Seien Sie konzentriert, damit Sie angemessen reagieren können, wenn ein Tier auf die Straße läuft!

Es ist immer furchtbar, wenn ein Tier unter den Rädern eines Autos sterben muss. Und für jeden Tierfreund nur schwer zu ertragen.

B. Best



Liebe Spenderinnen, liebe Spender, liebe Helferinnen und Helfer,

ganz herzlichen Dank für die vielen Spenden, die uns erreicht haben. Es ist für uns so überwältigend, und wir nehmen das gerne auch als Zeichen, dass Sie unser aller Arbeit wertschätzen.

Sie wissen, wir finanzieren uns ganz alleine über unsere Mitgliederbeiträge und Spenden. Auch wäre das alles nicht zu stemmen, wenn uns nicht all unsere Ehrenamtlichen mit so viel Herzblut unterstützen würden.

Leider konnten wir durch das Ausfallen der Hallenflohmärkte und Sommerfest keine zusätzlichen Einnahmen verzeichnen, hoffen aber, dass es dieses Jahr besser wird.

Daher auch an alle Helferinnen und Helfer unser herzliches Dankeschön. Jede und jeder Einzelne von Ihnen hat dazu beigetragen, dass wir heute so gut dastehen und auch in der Öffentlichkeit einen guten Namen haben.

Die tägliche Arbeit sieht man gar nicht so sehr, denn es muss 2 x am Tag das Futter und Wasser erneuert werden, damit niemand Hunger oder Durst hat. Die Katzent Toiletten müssen gesäubert werden und auch die Gehege müssen sauber sein. Jeder, der ins Katzenhaus kommt, ist überrascht, wie sauber und schön es hier doch ist.

Die vielen Stunden, die für die Fellnasen mit Schmusen und Sozialisieren anfallen, kann man auch nicht in Statistiken ersehen. Allein, dass wir so viele Tiere (im vergangenen Jahr 380 Tiere) in ein neues Zuhause vermitteln können, ist auch ein Zeichen unserer guten alltäglichen Arbeit.

Aber auch das äußere Erscheinungsbild unseres Katzenhauses hat sich in den letzten Jahren immer mehr verbessert. Dies haben wir überwiegend einem Mitglied zu verdanken, der dies alles ehrenamtlich gemacht hat und so vielfältigen Einsatz gezeigt hat. Die Verschönerungen und Renovierungen haben uns nur den Materialeinsatz gekostet, und das haben wir über Spendenaktionen finanziert, so dass wir nicht an das Geld für unserer Schützlinge mussten. Manchmal hört man: Ihr müsst ja viel Geld haben, so wie das Haus sich verän-

dert hat. Nein, haben wir nicht, dies konnten wir nur dank der vielen Spenden und ehrenamtlichen Hilfe für diese Projekte so stemmen.

Wir sind so stolz auf die vielfältigen Hilfen und das Ergebnis.

Ich wäre eine schlechte Kassenwartin, wenn ich nicht auf unsere diversen Spendenprojekte hinweisen würde:

- Bank1Saar: Konto Nr: DE69 5919 0000 0072 8430 02
- PAYPAL: Katzenfreunde-Wadgassen.Spenden@gmx.de
- www.WirWunder.de/ Saarpfalz oder Saarlouis
hier suchen unter Ort: Sankt Ingbert Suchbegriff: Katzen

Über aktuelle Sonderaktionen können Sie sich über unsere Homepage www.Katzenfreunde-Wadgassen.de informieren. Hier gibt es immer aktuell Hinweis über Sonderaktionen.

Ein kleiner Hinweis noch, wie Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen/entlasten können:

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, bitte bei der Überweisung einen Vermerk mit ihrer Adresse machen. Dann kann nichts verloren gehen.

Bei Überweisungen bis € 300,-- können Sie sich auch den vereinfachten Spendennachweis von unserer Homepage herunterladen und diesen zusammen mit Ihrem Kontoauszug oder dem Überweisungsbeleg ans Finanzamt geben. Dies gilt nur bis zu einem Höchstbetrag – aller Zahlungen im Jahr.

Wer dies nicht kann, bitte kurze Notiz oder Anruf an mich, und dann stellen wir selbstverständlich auch noch einen Spendennachweis aus.
E-Mail: Katzenfreunde-Kassenwart@gmx.de oder 0151 28 75 37 99.

Nochmals ganz herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben.
Ganz herzliche Grüße und ein vielfaches Danke-Miau unserer Fellnasen

Veronika Bock-Kersting
– Kassenwartin –

Wie Moritz zu uns kam

Als ich an einem herrlichen Sommertag von meinen Besorgungen nachhause kam, hörte ich im Vorgarten der Nachbarn das laute Fiepen eines Katzenbabys, so, wie nur verlassene Katzenkinder schreien. Ich ging natürlich dem Geräusch sofort nach, und gerade, als ich ein pechschwarzes Etwas im dunkelgrünen Efeu ausmachen konnte, kam auch schon die Nachbarin nachhause. So schnell hat noch keine Katze ein neues Zuhause gefunden. Von dem Tag an hatten die Nachbarn ein Mohrchen, und Mohrchen hatte ein wunderbares behütetes Leben mit herrlichem Freilauf.

Das war jetzt gewissermaßen der Prolog der Geschichte. Genau zwei Tage später arbeitete ich im Garten und plötzlich wiederholte sich das klägliche Fiepen, diesmal kam das Geräusch aus dem gut mit hohen Fichten abgeschotteten Garten des Nachbarn, dessen Gartenseite am Grundstücksende an unsere Gartenseite angrenzte. Da gab es kein langes Überlegen: Ich rief beim Nachbarn an und bat ihn, das Kätzchen zu suchen und mir dann an einer nicht so stark zugewachsenen Stelle über den Zaun zu reichen. Es dauerte ein Weilchen, dann rief mich eine mir unbekannte Nachbarin an, der Herr Schmidt stehe vor seinem Haus und habe sie gebeten, mich anzurufen, das Kätzchen gebärde sich so wild, dass er es mit beiden Händen festhalten müsse, Angst habe er nicht direkt, aber am besten komme ich doch mit einem Korb.

So geschah es dann, das kleine fauchende Etwas, fast unsichtbar zwischen den großen Männerhänden, plumpste in meinen Korb und wurde erst in unserem sehr ruhigen, innenliegenden Gästebad rausgelassen. Ohne auch nur einen Moment zu zögern, robbte es in eine Ecke, drehte sich blitzschnell mit dem Gesicht zum Raum, stemmte die kleinen Vorderpfötchen auseinander gespreizt auf und begann mit sperrangelweit aufgerissenem rosa Mäulchen ein furchterregendes Fauchen, Spucken, fast kippte es vor Aufregung dabei vornüber. Aus meiner Höhe von über 1.60 m sah ich eigentlich nur einen kleinen rundum mit spitzen Zähnchen besetzten Rachen, der den restlichen Körper fast ganz abdeckte, nur die eingestemmten Vorderbeinchen waren noch sichtbar.



Aber wenigstens konnte ich es jetzt mal inspizieren: schwarzweiß war es, mit hübscher Felixmaske, und allerhöchstens vier Wochen alt. Dem Sachverhalt nach musste es aus dem gleichen Wurf wie Mohrchen sein, nur hatte es zwei Tage länger gewartet, bis es um Hilfe rief. Dass beide ausgesetzt wurden, war offensichtlich.

Der kleine Kerl war außer sich, hatte furchtbare Angst und einen gewaltigen Stress. Dass es ein „Kerl“ war, stand für mich rein vom Gefühl her sofort fest.

Nun galt es einfach mal Ruhe einkehren zu lassen. Ich holte ihm ein Schälchen Nassfutter und verließ den Raum auf Zehenspitzen.

Ein Viertelstündchen später schaute ich wieder nach ihm: Das Schälchen war blitzblank leergeputzt, wobei ich sicher war, dass er vorher nur Muttermilch gekannt hat.

Friedlicher war er keineswegs, aber mutiger, denn jetzt veranstaltete er das beeindruckende Spektakel nicht aus der schützenden Ecke heraus, er blieb neben dem Schälchen stehen, zog aber wieder alle Register: Er verschluckte sich fast, so heftig spuckte und fauchte er mich an. Sehr beeindruckend.

Schreckhaft war ich nicht, aber anfassen wollte ich ihn dann doch nur mit einem festen schützenden Arbeitshandschuh. Als ich zurückkam,

ging das Ganze wieder von Neuem los, jetzt machte er sogar einen winzig kleinen Katzenbuckel mit gestäubten Haaren und sprang mir in einem kleinen Scheinangriff entgegen. Ich ging neben ihm in die Knie, um ihn behutsam zu greifen. Und dann geschah etwas Merkwürdiges: Als sich meine durch den groben Handschuh ziemlich große Hand über ihn senkte und einen Schatten über ihn warf, denn wir befanden uns direkt unter der Deckenlampe, verstummte er schlagartig, begann zu schnurren, und sein noch fast dreieckiges Babyschwänzlein richtete sich vergnügt kerzengerade in die Höhe. Ich streichelte ihn mit nur einem Finger, und er zeigte alle Anzeichen äußersten Wohlbehagens.

Wie kann man so was erklären? Einen so plötzlichen Wandel?

Der große Schatten, der da so plötzlich über ihn fiel, muss in ihm das Gefühl hervorgerufen haben, das seine Mutter in ihm auslöste, wenn sie zu ihren Jungen kam und ihren Körper behutsam über sie schob, ehe sie sich hinlegte. Von einer Sekunde zur anderen war das jetzt meine Katze und ich seine Mutter. Jetzt konnte ich ihn auf einen Tisch setzen, um mich um sein recht verklebtes Fell zu kümmern. Um ihn herum war ein ganz merkwürdiges Flimmern in der Luft. Als ich dann den Ungezieferkamm durch sein Fell durchzog, wusste ich auch warum. Das arme Tierchen hatte sage und schreibe 26 Flöhe, nicht zu fassen. Wir nannten ihn Moritz.

Es war ein Vergnügen, ihn großzuziehen, denn er hatte es faustdick hinter den Ohren. So kapierte er schnell, wie besorgt wir waren, wenn wir ihn nicht auf Anhieb „in seinem Zimmer“ fanden und versteckte sich absichtlich. Man spürte direkt, wie er einen beobachtete und konnte sein Grinsen sehen, wenn er sich dann plötzlich auf einen stürzte. Er entwickelte auch schnell ein Gefühl für unsere Hilflosigkeit, ihm unter Büsche zu folgen, wenn er einmal Ausgang hatte, und foppte uns, indem er sich unserem Zugriff entzog und uns aus der Hecke herausfordernd anschaute. Na ja, die Spielchen halt, die jede Minute mit einer Katze zu einem belebenden Ereignis machen. Wem erzähle ich das....

Alice Friedrich

Gezeichnet hat ihre Freundin Rita

Viola – FIP ist heilbar



Hallo,

mein Name ist Viola, eineinhalb Jahre alt, Lieblingslied Eye of the Tiger von Survivor. Glaube irgendwie, dass die da über mich singen, denn ich habe FIP überlebt und bin eine echte Kämpferin.

Manche fragen sich jetzt vielleicht, was dieses FIP ist, aber dazu komme ich gleich. Zunächst noch ein paar Infos zu mir selbst. Ich wurde als Katzenkind gefunden und liebevoll in ein Zuhause aufgenommen. Allerdings war ich immer etwas schlapp und hatte mit starkem Schnupfen zu kämpfen. Keine Behandlung half so richtig und es ging mir immer schlechter. Kein Hunger, müde, trübe Augen... Und dann der Schock: eine Untersuchung von Wasser, das sich in meinem Bauch gesammelt hatte, ergab die Diagnose Feline Infektiöse Peritonitis. Das war mein Todesurteil. – Adieu schöne Welt, die ich gar nicht richtig kennengelernt hatte.

Kleine Entwarnung vorweg: ich lebe noch! Sonst könnte ich die Geschichte ja nicht erzählen. Aber jetzt erst einmal zu den Fakten, die diese fiese Krankheit betreffen.

FIP, im deutschen Sprachgebrauch auch als Bauchwassersucht bekannt, ist eine virale Infektionskrankheit bei Katzen, die heutzutage als die bedeutendste infektiöse Todesursache bei der Katze anzusehen ist. Die Krankheit beginnt in der Regel mit der Übertragung von FCoV-Viren (Feline Coronaviren) in den ersten Lebenswochen über persistent infizierte Tiere oder aber sie erfolgt ausnahmsweise noch vor der Geburt. In Katzenhaushalten mit stabilem Sozialgefüge ist das Übertragungsrisiko sehr gering.

Durch einen Reiz (Stress), kann das Virus mutieren und schließlich das Krankheitsbild der FIP hervorrufen. Es ist eine systemisch verlaufende und bisher stets tödlich endende Erkrankung, die am häufigsten junge Katzen im Alter zwischen sechs Monaten und zwei Jahren oder ältere Tiere ab 14 Jahren betrifft.

Bei gesunden Katzen, die über eine ausgeprägte zelluläre Immunität verfügen, scheint die Mutation der Corona-Viren zu FIP-Viren verhindert werden zu können. Die Coronavirus-Infektion mit den meist avirulenten Stämmen verläuft in der Regel ohne Krankheitsercheinungen oder geht nur mit leichten Durchfällen und Schnupfensymptomen einher. Kommt es jedoch durch Mutationen zur Entstehung eines virulenten FIP-Virus, wird es mit dem Blut in alle inneren Organe transportiert. Die FIP äußert sich dann in einem ersten Stadium oft in Form von Fieber, Appetitmangel, Müdigkeit und leichten Atembeschwerden. Nach Abklingen der Symptome kann es unterschiedliche Zeit später zum zweiten Stadium der Erkrankung kommen. Hierbei wird zwischen einer feuchten (exsudativen) und einer trockenen Form der FIP unterschieden. Für die feuchte Form der FIP ist eine Bauchwassersucht typisch, die mit einer fortschreitenden Abmagerung und einem gleichzeitig dicken, flüssigkeitsgefüllten Bauch einhergeht. Japp, das hatte ich!

Die wichtigste Erkenntnis ist nun aber, dass die Krankheit mittlerweile heilbar ist. Es existiert ein Medikament, das bisher in Deutschland nicht zur Behandlung durch Tierärzte zugelassen ist. Allerdings haben sich betroffene Katzeneltern zu verschiedenen Netzwerken zusammengeschlossen, über die man das Mittel mit dem klangvollen Namen GS-441542 beziehen kann. Eines davon ist *Gemeinsam gegen FIP*, das meinem Frauchen geholfen hat, mich wieder auf die

Beine zu bekommen. Nach der Diagnose kontaktieren die betroffenen Katzenhalter andere Katzenhalter in Wohnortnähe, die bereits in der Therapie stecken. Von diesen erhalten sie zeitnah ihre »Startdosis«. Der Kontakt wird über das Netzwerk hergestellt. Es folgt eine 84 Tage andauernde Therapie, bei der JEDEN Tag eine dem Körpergewicht angepasste Dosis per Spritze injiziert werden muss. Okay, zugegeben, das ist nicht ganz einfach und man muss mit Gegenwehr rechnen, denn GS-441542 ist nicht gerade wie eine Kochsalzlösung und die meisten Herrchen und Frauchen sind vermutlich nicht sehr geübt darin, aber es geht um nicht weniger als das Leben eines Familienmitglieds. Unter bestimmten Voraussetzungen kann das Medikament auch in Form von Tabletten verabreicht werden.

Alle Fragen zu den Kosten, der Dosierung und der Behandlung werden ausführlich auf der Seite von *Gemeinsam gegen FIP* beantwortet. Das versteht ihr Menschen sicherlich alles besser als ich. Für mich zählt nur, dass ich Monate nach meiner Diagnose noch hier bin und nun hoffe, dass nach der Wartezeit meine Blutuntersuchung ergibt, dass ich FIP tatsächlich besiegt habe. Drückt mir die Daumen!

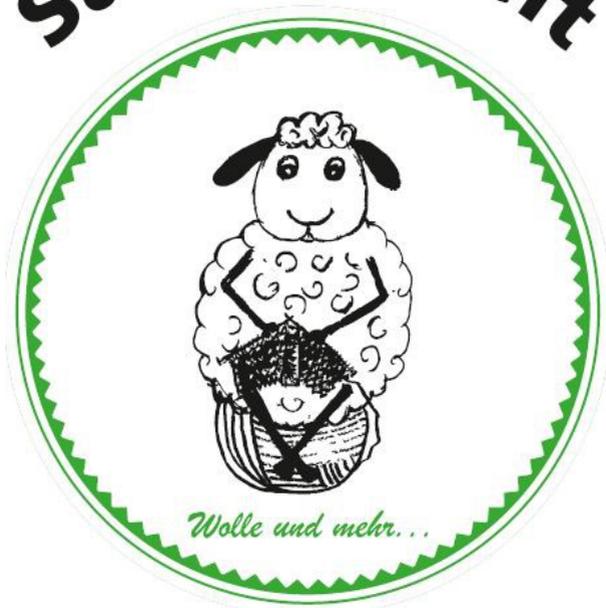
Quelle zu den medizinischen Fakten:

MSD Tiergesundheit. Feline Infektiöse Peritonitis. ([<https://www.msd-tiergesundheit.de/fokusthemen/impfempfehlungen-fuer-hund-und-katze/chlamydiose/feline-infektioese-peritonitis-fip/>] aufgerufen am 08.05.2022, 9:00 Uhr)

Netzwerk:

<https://gemeinsamgegenfip.jimdofree.com/>

Samo's Welt



Ihr Handarbeitsfachgeschäft mit qualitativ hochwertiger Wolle, Garnen und Zubehör rund ums Handarbeiten (stricken, häkeln, sticken, spinnen, filzen, nähen ...) von namhaften Marken wie z.B. Atelier Zitron, Pro Lana, Woolly Hugs, Pony, KnitPro, Prym, Schmetz u.v.m.

Elsässer Straße 3 in Kleinblittersdorf (Hauptstraße)
Tel. 0 68 05 / 393 00 67 www.samos-welt.de

Webseite



Instagram



Facebook





Biete liebevolle Katzenbetreuung bei Ihnen zu Hause

➤ Möchten Sie in Urlaub fahren?

Fahren Sie unbesorgt, ich freue mich, Ihre Katze regelmäßig zu besuchen und liebevoll zu betreuen.

Ich bin eine begeisterte Katzenfreundin und habe jahrelange Erfahrung mit Katzen sowohl privat als auch im Tierschutzbereich.

Renate Schillo
66126 Saarbrücken
Am kühlen Brunnchen 41

Mein Service beinhaltet:

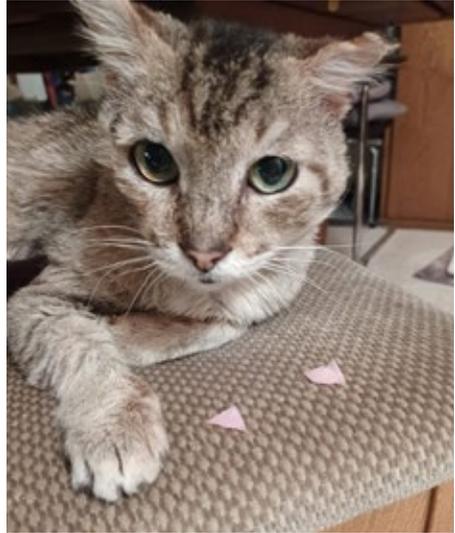
- Füttern
- Trinkwasser wechseln
- Reinigen der Katzentoilette
- Streicheln und Schmusen
- Falls gewünscht, Fellpflege oder auch Medikamentengabe

Rufen Sie mich einfach an: **Tel.-Nr. 01718336894**
oder schicken Sie eine email: r.schillo@gmx.de

Karlchen / Charly

Voriges Jahr im September wurde von Christa – einem Vereinsmitglied – in Fénétrange, Frankreich ein verletzter Kater gesichtet.

Auf Nachfrage bei den umliegenden Bewohnern stellte sich heraus, dass er seit Jahren zu einer alten Dame kam und von ihr gefüttert wurde. Ein Zuhause hatte er wohl nicht. Unter dem Kinn hatte er eine ca. 6 x 6 cm große, offene Wunde, die von Fliegen besetzt war.



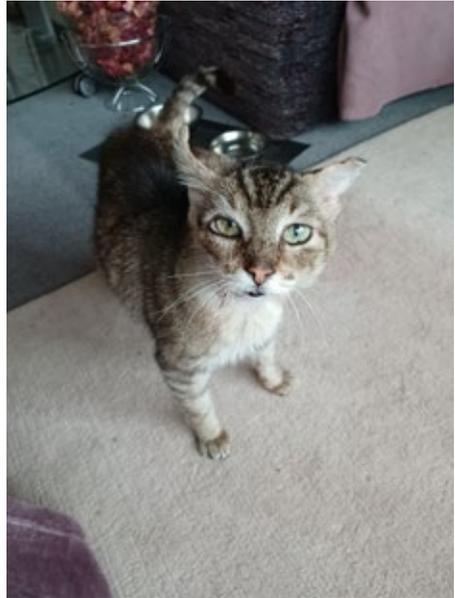
Christa setzte ihren Weg und Erledigungen fort, musste aber

immer wieder an den kleinen, schwächlichen Kater denken. Deshalb ging sie auf ihrem Rückweg wieder zu der Stelle, an der sie den kleinen Kerl gesehen hatte. Nachdem vorher ein starkes Gewitter war, konnte sie ihn aber nicht mehr finden. Sie versuchte nochmals in der Nachbarschaft herauszufinden, wem das Tier gehöre – aber ohne Ergebnis.

Schnell stand der Entschluss fest, ihn wenn möglich einzufangen und nach Oberwürzbach ins Katzenhaus zu bringen. Aber der Kleine machte sich rar. Da bot sich ein Nachbar an, den Kater sicherzustellen, wenn er wieder zu der Nachbarin zum Fressen käme, und Christa zu informieren.

Es dauerte zwei Tage bis sich der Herr meldete und berichtete, die Nachbarin habe den Streuner mit gekochtem Schinken angelockt, und nun sitze er in dem Tragekorb. Er brachte dann sogar die Fellnase nach Grosblitterstroff, wo Christa den kleinen Kater in Empfang nehmen konnte.

Am nächsten Tag wurde er im Katzenhaus von unserer Tierärztin untersucht, die den ersten äußeren Eindruck bestätigte. Er war in einem sehr schlechten Zustand: mager und mit einer großen offenen Wunde. Diese wurde versorgt, indem man sie klammerte, damit sie besser heilen konnte. Der Kleine trug dann den Kopf so hoch, dass unsere Tierärztin scherzte, er habe nun ein kostenloses Lifting, und man solle ihn doch Karl nennen – er trage den Kopf so wie Karl Lagerfeld. So kam er zu seinem Namen Karl/Karlchen.



Die Klammern hielten leider nicht, aber er bekam im Katzenhaus ausreichend Ruhe und Zeit, damit sich die Wunde von alleine schließen konnte. Bei einer Blutuntersuchung wurde dann leider FIV festgestellt, das aber noch nicht ausgebrochen war.

So bekam er ein Gehege für sich und wenn jemand den Raum betrat, rief er sofort und wollte schmusen. Verständlicher Weise wurde er schnell zum Liebling aller Helfer:innen.

Ich war mehrfach im Katzenhaus und sah ihn auch, spielte mit ihm und streichelte ihn, was er sehr genoss. Sein Schicksal hatte es mir angetan, aber die Diagnose FIV schreckte mich ab, denn ich wollte meine drei anderen Fellnasen nicht in Gefahr bringen.

Einige Wochen später war ich wieder in dem Katzenzimmer, das er nun mit einigen anderen teilte. Britta sagte, er sei sehr lieb und zu den anderen gar nicht aggressiv. Zu Hause erzählte ich meinem Mann von Karl und konnte ihn überzeugen, dass er bei uns einziehen durfte, was dann auch am nächsten Tag geschah. Vorher hatte ich mich ausgiebig

über das Ansteckungsrisiko bei FIV informiert. Man hatte mir gesagt, die Gefahr sich draußen anzustecken sei um ein Vielfaches höher. Da Karl aber so friedlich war, wäre das Risiko viel geringer.

Meine drei beäugten den Kleinen neugierig, aber ohne Kampfabsichten.

Glück gehabt! Nur der Name Karl ging nun gar nicht mehr, da wir bereits einen Carlos haben. Kurzum wurde er in Charly umgetauft.

Er verbrachte die ersten beiden Wochen nur unter der Couch, kam nur raus, wenn alles ganz still war. ... und dann fiel mir der gekochte Schinken wieder ein.... Er kam sofort raus, futterte und kam anschließend zu mir auf die Couch.... och... welch eine Wendung! Nachmittags ging er dann auch zu meinem Mann auf den Schoß, rollte sich ein und schlief.

Bei einer Zahnkontrolle wurde ihm Blut abgenommen, um zu überprüfen, ob man eine Zahn-OP wagen könne. Drei Tage später rief uns die Tierärztin Fr. Dr. Biewald aufgeregt an, Charly hätte eine besondere Form von Barbesien im Blut – verursacht durch Zecken. Diese Blutparasiten sind bei uns fast nicht bekannt und stellten die Tierarztpraxis und das Labor vor eine große Herausforderung. Literatur gab es nur in englischer Sprache im Internet, da die Erkrankung in Amerika gängiger ist als in Europa.

Auch unsere Tierärztin Fr. Dr. Siefert und Britta suchten fieberhaft und fanden schließlich eine Behandlungsmethode – einen Versuch war es wert. Aber Charly wollte nach zwei Tagen seine Tabletten nicht mehr nehmen und biss wild um sich. Wir wollten einige Zeit warten und es dann wieder versuchen. Leider verschlechterte sich sein Zustand in den kommenden Wochen, so dass an eine weitere Behandlung nicht zu denken war.

Er liebt die Sonne, nur dann wollte er raus und hat an einem sonnigen Platz sein Schläfchen gehalten, bei bedecktem Himmel oder wenn es gar regnete oder stürmte, zog er den Platz bei seinen Menschen vor. Am liebsten ganz nah oder stundenlang auf dem Schoß.

Nach nur 5 ½ Monaten mussten wir ihn schweren Herzens über die Regenbogenbrücke gehen lassen, dort hat er hoffentlich immer Sonnenschein und viele Weggenossen.

Mach's gut, lieber Charly, nun quält dich nichts mehr. Wir vermissen Dich unendlich, du kleiner, tapferer Kämpfer. Du hast immer einen Platz in unseren Herzen.

Er hat uns in der kurzen Zeit so viel an Zuneigung und Liebe gegeben, wir bereuen keinen Tag, dass wir ihn bei uns aufgenommen haben. Wir würden es immer wieder tun. Vielleicht sind wir eines Tages wieder bereit, einem anderen „Charly“ ein paar schöne Monate/Jahre zu schenken.

V. Bock-Kersting

**HAUSTIER-HILFE
FÜR FLÜCHTENDE
AUS DER UKRAINE**

Solltet Ihr Flüchtende aus der Ukraine kennen, deren Haustiere **Impfstatus, Chip oder EU-Pass** benötigen:

Wir spenden diese Versorgung!

**KLEINTIERPRAXIS
im Pffental**
Dr. med. vet. Claudia Biewald
Dr. med. vet. Nina Jürgens

Nächtliche Ess-kapaden eines charmanten, aber doch unerwünschten Gastes



Manche Leser hier kennen meine kleine Dame ja schon flüchtig.

Und leider ist meine kleine Dame so mit den Jahren auch in die Jahre gekommen, deshalb nenne ich sie jetzt mein „altes Mädchen“. 17 Jahre wird sie in diesem Jahr.

Sie ist ja Freigängerin, sodass ich einen großen Teil ihres Lebens gar nicht kenne.

Irgendwann im März vorigen Jahres fiel mir eine Schürfwunde am Schulterblatt auf, was mir schon zu denken gab, denn von einer unliebsamen

Begegnung mit einem Tier konnte das nicht herrühren. Die Wunde verheilte auch gut, aber ich bemerkte nach und nach, dass sie erstaunlich wenig hörte, was dann doch ziemlich plötzlich gekommen war. Meine Vermutung, dass ihr da ein Mensch vielleicht ein Holzsplit nachgeworfen und sie möglicherweise auch am Ohr erwischt hatte, lässt sich natürlich nicht beweisen, aber es wäre eine Erklärung. Eine fast taube Katze ist eine Herausforderung. Manche Frequenzen klappen gut, sodass wir unsere Zwiesgespräche weiterführen können, aber sehr tiefe, laute Geräusche ebenso wie die Geräusche von Schritten und leise Töne hört sie nur sehr schwach oder gar nicht mehr. Und so kommt sie mir ein bisschen autistisch vor, weil sie kaum noch reagiert. Und oft erschrickt, wenn sie mich nicht kommen sieht.

Bis vor kurzem hat sie ihr Revier absolut katzenfrei gehalten, und das in weitem Umkreis, terrainbewusst, wie sie ist. Aber die Nachbar-



katzen merken genau, wenn die Macht der Königin schwindet, und dann schwindet auch ihr Respekt.

So wurde ich also vor ein paar Wochen mitten in der Nacht durch das laute aggressive Schreien des alten Mädchens wach, wusste ... aus sehr seltener Erfahrung ... sofort, dass eine andere Katze durch das Katzentörchen ins Haus gelangt sein musste. Ich schlich mich in den Flur, machte Licht an und sah gerade noch ein helles Etwas blitzartig die Treppe runterjagen, hörte dann nacheinander das kurze Klappen zweier Katzentörchen, zuerst vom Haus in die Garage, dann aus der Garage nach draußen. In der Nacht darauf wiederholte sich der Spuk. Nachts um halb drei!

Also bereitete ich mich vor, um in der nächsten Nacht gewappnet zu sein, legte eine leichte Faszienrolle aus Kunststoff zurecht, eine Taschenlampe und ging dann schlafen, allerdings bei geöffneter Tür. Und Nicky bezog Posten an einer strategisch wichtigen Stelle.

Und tatsächlich ... ich befand mich schon im Tiefschlaf ..., als mich wieder das laute aggressive Grollen und Schreien des alten Mädchens mitten in der Nacht aufschreckte. Diesmal hatte es der Eindringling geschafft, an meiner tief schlafenden Katze vorbei, ins Obergeschoss zu schleichen und im Gästezimmer zu verschwinden.

Da allerdings bekam er ein Problem, denn meine kleine Dame war dann offensichtlich doch wachgeworden und versperrte dem ungebetenen mucksmäuschenstillen Gast jetzt laut heulend den Ausgang, traute sich aber nicht rein ins Zimmer.

Das allerdings änderte sich schlagartig, als ich auftauchte. Dass die andere Katze im Zimmer saß, war mir klar, allerdings war sie nicht zu sehen, sie hatte sich unterm Sofa verkrochen und so unsichtbar gemacht. Nützte ihr aber gar nichts, denn...befeuert durch meine Gegenwart und meiner Unterstützung sicher...stürzte meine kleine Dame unters Sofa, Heulen und Kreischen erfüllte die Nacht, und ein cremefarbener Kater aus der Nachbarschaft konnte gar nicht schnell genug an mir vorbeisausen und stob in einem Wirbel ausgerupfter Haare die Treppe abwärts, zielgenau durch zwei Katzenklappen ins Freie. Ich hatte gerade noch Zeit, ihm die Faszienrolle hinterherzuschicken, die dann auf jeder zweiten Stufe mit lautem Krach hinter ihm herhüpfte.

Ein Mordsbohei ... aber erfolgreich. Bis jetzt verlaufen die Nächte wieder ruhig.

Und die Besitzer des Katers staunten nicht schlecht über die nächtlichen Eskapaden ihres Lieblings. Es waren übrigens auch Ess-kapaden, denn selbstverständlich hatte er meiner kleinen Dame auch ihr Futter weggefressen. Und das geht ja gar nicht.

Bewundernswert finde ich das Orientierungsvermögen von Katzen. Obwohl in einem fremden Haus hat es dieser überaus schöne und charmante Gast geschafft, die beiden Katzenklappen unter höchstem Stress blitzschnell und zielsicher zu treffen, ohne mit der Umgebung zu kollidieren. Chapeau.

Alice Friedrich

Das Foto von Elliot stammt von der Nachbarin.

Ein neues Dach für unser Katzenhaus in Oberwüzbach

Seit einigen Jahren ist uns klar, dass unser Dach vom Katzenhaus sehr in die Jahre gekommen ist. Deshalb haben wir gespart, denn es war uns allen bewusst, das wird nicht billig.

Nun war es im vergangenen Jahr soweit, und die Ausschreibung erfolgt.

Im November 2021 wurde nun das alte, sehr marode Dach durch ein neues, gut gedämmtes ersetzt. Es mussten zum Glück nur die Ziegel und die darunter befindliche Lattung erneuert werden, nicht das eigentliche Gebälk. Ein Arbeiter sagte mir, dass es höchste Zeit



war, dass es gemacht wurde. Wir wissen nicht, wie alt das Dach war, aber vermutlich sehr alt.

Durch die großzügige Spende eines Mitgliedes und dem Beitrag von der Tierschutzstiftung konnten wir dies dann auch wirklich stemmen. Ein herzliches Dankeschön!

Danken möchten wir auch unserem ehemaligen Umweltminister Reinhold Jost, der dieses Projekt mit unterstützte.

Bei einem Besuch im Februar 2022 besichtigte er das neue Dach und lobte unsere Arbeit im Tierschutz.

V. Bock-Kersting





Meine Leistungen für Sie als Tierheilpraktikerin:

- eine alternative Behandlung durch sanfte Verfahren
- die Aktivierung seiner Selbstheilungskräfte im Zusammenspiel mit klassischer Homöopathie oder Bach-Blüten
- besseres Verstehen, gerade bei Verhaltensauffälligkeiten
- eine Fülle an Fachwissen, viel Geduld, Erfahrung und Einfühlungsvermögen für oft nicht erkennbar komplexe Zusammenhänge

Sie suchen Hilfe für Ihr krankes Tier?

Sie haben bereits vieles unternommen, aber ohne den erwünschten Erfolg? Sie sind ratlos und durch unterschiedliche Ratgeber oder Recherchen im Internet verunsichert, Sie wissen nicht mehr weiter?



Informationen unter: www.tierheilpraktikerin-online.de
E-Mail: canifele@gmx.de *** Mobil: 0177-802 90 11

Saarlights Katzenhotel



Gabi Recktenwald
Krankenhausstr.20
66557 Illingen

06825/941058
0178 3044132

Cat98arga@aol.com
www.Saar-lights.de





Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen und wähle hierfür:

- Einzelmitgliedschaft** mit Jahresbeitrag von 30,00 €
- Familienmitgliedschaft** mit einem Jahresbeitrag von 48,00 €

Ich möchte...

- den Verein als Fördermitglied unterstützen.
- Katzen zur Pflege vorübergehend aufnehmen.
- aktiv z.B. an Veranstaltungen teilnehmen.

Name, Vorname:		
Straße, Hausnummer:		
PLZ:	Ort:	Land:
Geb.datum:		
Telefon:	Mobil:	
E-Mail:	Fax:	
Ort, Datum:	Unterschrift	

Hinweis zur Mitgliedschaft:

Mit o.a. Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Vereins anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).

Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. November schriftlich gegenüber dem Verein erklärt sein, damit er zum Jahresende gültig wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahresmitgliedsbeitrages.

Bitte senden Sie das gesamte dreiseitige Formular unterzeichnet entweder

per Mail an: katzenfreunde-kassenwart@gmx.de
oder postalisch an: Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen
Farrenbergstraße 1, 66386 St. Ingbert





Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € von nachfolgendem Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Kontoinhaber	
IBAN	DE
bei	
BIC	

Datum: _____

Unterschrift: _____

Wichtiger Hinweis:

Geben Sie Änderungen Ihrer Bankdaten und Adresse bitte immer umgehend an uns weiter.

Alternativ für Überweisung

Den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € überweise ich auf folgendes Konto:

Verein der Katzenfreunde e.V. Wadgassen

IBAN: DE69 5919 0000 0072 8430 02

Bank1Saar

BIC: SABADE55





Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogenen Daten) auf das Datenverarbeitungssystem des Vereins, dem Sie beitreten, gespeichert und für Verwaltungszwecke des Vereins verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des §3(7) bzw. Art. 4 lit. DSGVO ist dabei der Verein.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des Vereins weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Geschäftsstelle des Vereins unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Verein übersendet Ihnen einmal jährlich die Mitgliederzeitschrift „Katzenpost“.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Die Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten zu Werbezwecken findet durch den Verein nicht statt.

Name, Vorname: _____

Ich habe die oben aufgeführten Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort:	Datum
Unterschrift: (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch den Verein:

Ich willige ein, dass der Verein meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien, sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt.

- Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Katzenpost“ (1x jährlich)
- Zusendung eventueller Spendenbescheinigungen

Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort:	Datum
Unterschrift: (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch den Verein:

Ich willige ein, dass der Verein so weit erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzt.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort:	Datum
Unterschrift: (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	



FRESSNAPF St. Ingbert – 2021

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Fressnapf, die es uns ermöglicht haben für folgende Aktionen zu sammeln:

Weihnachts-Wunschbaum-Aktion

Die Wunschbaum-Aktion war wieder ein toller Erfolg für uns. Ein knüppelvolles Auto mit Futter, Streu und Spielsachen, sowie viele Gutscheine kamen wieder für unsere Fellnasen zusammen.



Armbändchen-Aktion

Auch diese Aktion von Fressnapf brachte uns einen Betrag von 1.849,86 € ein.

Ganz herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen im Namen unserer Miezchen.

V. Bock-Kersting



Der Laserpointer

Es soll ja Leute geben, die es für nicht tiergerecht halten, wenn man Katzen die Punkte von Laserpointern jagen lässt. Irgendwas von wegen Frustration, weil kein Erfolgserlebnis oder so. Zumindest unsere Katzen sehen das ganz anders.

Die Hitparade der Laserpointer-Junkies führt bei uns ganz eindeutig und erstaunlicherweise Dörle an. Verwunderlich ist das vor allem deswegen, weil sie sonst weder durch übermäßigen Bewegungsdrang, noch außergewöhnliche Sportlichkeit glänzt. Im Gegenteil: Dörle ist eher das Energiesparmodell. Agil wird sie eigentlich nur, wenn sie entweder das Klappern von Trockenfutter in der Schüssel hört, oder wenn sie bemerkt, dass der Staubsauger einsatzbereit gemacht wird. Dieser ist ihr persönlicher Feind. Schlimmer noch: Er versetzt sie in absolute Panik. Wenn man eine Fellkugel mit Überschallgeschwindigkeit am Horizont verschwinden sehen möchte, braucht man lediglich Dörle und einen Staubsauger.

Wie dem auch sei: Auch Laserpointer bringen Dörle auf Trab. Dabei ist es nicht so, dass sie stupide dem Lichtpunkt hinterherjagen würde und sich wundert, warum sie ihn nie erwischt. Dazu ist sie viel zu intelligent. Dass dieses komische Ding lediglich eine Lichterscheinung ist, für die ihre zweibeinigen Bedieneinheiten verantwortlich zeichnen, hat sie schon als Kitten realisiert. Vermutlich wäre sie schwer beleidigt, wenn man ihr unterstellen würde, dass sie den Unterschied zwischen realer Jagd auf Beute und spielerischem Hassen nach einem Lichtpunkt nicht versteht.

Tatsächlich kennt sie sogar das Geräusch, das entsteht, wenn man den Laserpointer in die Hand nimmt. Selbst, wenn er in einem Glas



voller Stifte steckt, schafft sie es, zu differenzieren. Solange man nur langweilige Kugelschreiber entnimmt, straft sie einen mit Verachtung. Wenn man dann den Laserpointer in der Hand hat, widmet sie einem ihre volle Aufmerksamkeit. Zuerst schaut sie dem Zweibeiner tief in die Augen, dann sucht sie den Boden vor ihren Pfoten mit Blicken ab. Sollte der ersehnte Punkt dort nicht auftauchen, erntet die Bedieneinheit einen weiteren – diesmal vorwurfsvollen – Blick, der in etwa aussagt: „Wollen wir jetzt spielen oder blöd rumsitzen?“

Erscheint dann endlich der Lichtpunkt, hetzt Dörle – trotz ihrer nicht unerheblichen Masse – gewandt hinter ihm her, tatz mit atemberaubender Geschwindigkeit und zeigt, dass sie eine erfahrene und vor allem nach wie vor hervorragende Jägerin ist. Man hört potenzielle Beutetiere förmlich darüber aufatmen, dass Dörle mittlerweile ein weiches Sofa oder Bett der Jagd auf Kleintiere vorzieht. Wenn sie schließlich genug gespielt hat, legt sie sich hin, schaut dem Punkt hinterher und tatzt gelegentlich noch desinteressiert nach ihm, wenn er in Reichweite vorbeikommt. Wenn der Lichtpunkt dann endgültig verschwindet, erntet der Zweibeiner noch einen anerkennenden Wenigstens-kannst-du-einen-Laserpointer-bedienen-Blick, bevor sich die Katze in Richtung Futterschüsseln trollt. Jagen macht hungrig und Beute muss dann doch sein.

Platz zwei der Laserpointer-Fanliste wird von Freya belegt. Obwohl schlanker, jünger und agiler als Dörle, ist sie etwas zurückhaltender, was Lichtpunkte betrifft. Auch sie weiß, dass der Lichtpunkt einzig ihrem Amusement dient und dass sie ihn nie erhaschen wird. Aber wenn man den Zweibeiner damit glücklich machen kann.... Außerdem ist rumtoben und Krawall machen ohnehin ihr Ding. Sobald sie den Lichtpunkt erspät, richtet sie Ohren und Aufmerksamkeit auf ihn. Dann hetzt sie, ähnlich wie Dörle, hinterher. Ihre Spezialität dabei sind Piruetten. Sie liebt es, wenn der Lichtpunkt um sie kreist und sie sich um sich selbst drehen kann, wie ein Kitten, das seinen Schwanz jagt. Was ihr an Engagement bei der simplen Jagd nach dem Lichtpunkt fehlt, macht sie hier mehr als wett. Erstaunlicherweise wird ihr dabei nicht einmal schwindlig. Irgendwann lässt auch Freya sich ermattet nieder und verliert das Interesse. Dabei strahlt sie Zufriedenheit aus. Der Workout für heute ist wieder mal ge-

schaft. Das gute Katzenfutter hat keine Chance, ihre schlanke Linie zu ruinieren. Sage da noch einer, Katzen wären nicht ein wenig eitel. Kurz noch ein wenig putzen, dann sieht Freya wieder wie aus dem Ei gepellt aus.

Ein ganz anderes Verhältnis zu Laserpointern hat Kater Störtebeker: Er versteht nicht wirklich, worin der tiefere Sinn darin liegen soll, einem Lichtpunkt hinterherzuhetzen. So technikaffin er sonst ist: Mit Laserpointern hat er nichts am Hut.

Als ich endlich einmal daran denke, die Batterien in dem Gerät auszutauschen, finde ich Freya und Dörle im Schlafzimmer vor. Erstere sitzt auf dem Fensterbrett und begutachtet die Landschaft, letztere tut so, als ob sie auf dem Bett dösen würde. In Wirklichkeit hat sie mich bereits längst mit ihren Ohren erfasst, wie ein Radarstrahl ein Flugzeug. Dass ich ihr Lieblingsspielgerät in der Hand habe, bemerkt sie allerdings erst, als ich den Lichtpunkt vor Freyas Nase tanzen lasse. Diese reagiert sofort und wandert wie hypnotisiert hinter ihm her.

Dörle erhebt sich und wird unruhig. Warum darf Freya und sie nicht? Kurz dreht sie sich zu mir um und straft mich mit einem missbilligenden Blick, bevor sie sich wieder auf den Lichtpunkt konzentriert. Ich tue ihr den Gefallen und ziele mit dem Laserpointer auf das Bett. Sofort springt Dörle auf und rennt dem Lichtpunkt hinterher, als ob sie einen Raketenantrieb hätte. Dass die Matratze unter ihrem Gewicht deutlich federt, ist ihr egal. So hüpfert sie wie ein Gummibär mit Turboantrieb auf dem Bett herum. Als sie kurz pausiert, übernimmt Freya die wilde Jagd. Der Lichtpunkt versucht, in einem Haufen aufgewühlter Bettwäsche vor ihr zu fliehen, aber sie bleibt ihm dicht auf den Fersen.

Von den ungewohnten Geräuschen angelockt, erscheint Störtebeker auf der Bildfläche. Er setzt sich auf dem Boden und schaut mit einer Mischung aus Interesse und Verwunderung dem bunten Treiben zu. Erstaunt nimmt er zur Kenntnis, dass Dörle – die es in der Zwischenzeit wieder übernommen hat, den Lichtpunkt zur Strecke zu bringen – durchaus flink sein kann. Plötzlich leuchtet der Lichtpunkt auf dem Fußboden vor ihm. Dörle und Freya sitzen auf dem Bett und warten ab, was passiert. Der Kater schaut zunächst etwas

konfus und weiß nicht recht, was er mit dem wackelnden Ding vor sich tun soll. Als der Punkt sich auf ihn zubewegt, weicht er etwas zurück. Sein angewiderter Blick verrät, dass er damit nichts zu tun haben möchte.

Ich ziehe mit dem Punkt an ihm vorbei, umrunde ihn langsam und projiziere den Lichtpunkt auf seiner Schwanzspitze. Störtebeker folgt dem Manöver mit seinen Blicken, tatz einmal probenhalber gelangweilt nach dem Punkt und zieht seinen Schwanz weg. Dann sieht er mich mit einem Sag-mal-meinst-du-das-ernst-Blick an und lässt keinen Zweifel daran, dass er sich für die einzige halbwegs intelligente Lebensform in diesem Raum hält. Danach ist er zu keiner weiteren Aktion mehr zu bewegen. Egal, was ich mit dem Lichtpunkt anstelle: Störtebeker spielt Katzenstandbild.

Freya und Dörle lassen sich von seinem Missmut nicht stören. Sie warten nur darauf, dass der Punkt wieder zu ihnen kommt. Und sie werden nicht enttäuscht. Kurze Zeit später kugeln beide wieder auf dem Bett herum, auf der Jagd nach etwas, von dem sie wissen, dass sie es nie erwischen werden.

Kurz danach schalte ich den Laserpointer aus. Die beiden Katzen liegen glücklich und erschöpft auf dem Bett, während Störtebeker einen Gesichtsausdruck hat, wie ein Aristokrat auf einem Diplomateneingang, dessen Frau sich gerade so richtig danebenbenommen hat. Er beschließt, sich zu trollen und darüber nachzudenken, was an einem Lichtpunkt eigentlich so interessant ist.

Norbert Neumann

Mehr Geschichten von Störtebeker, Dörle und Freya gibt es jetzt auch im Buchhandel.

Norbert Neumann: „Ausgeflauscht – Mein Leben als Bedieneinheit“
ISBN: 978-3-7557-5244-8, 84 Seiten, Books on Demand.

Zu bestellen überall, wo es Bücher gibt.



ANUBIS®
Tierbestattungen

*Wir helfen,
wenn Freunde
gehen.*



Eigenes Tierkrematorium
Sammel- und Einzeleinäscherungen
365-Tage-Service
Individuelle Betreuung und Beratung
Urnen, Tiersärge & Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.



ANUBIS-Partner
Saarland und Rheinland-Pfalz
Inh. Reiner Wolf
Theodor-Heuss-Str. 17
66130 Saarbrücken-Güdingen
☎ 0681/93 88 111

www.anubis-saarland.de

anubis-tierbestattungen.de

TAGESMUTTER

in Bliesmengen-Bolchen

Momela



Kindertagespflege

- kleine Gruppe
- für Kinder unter 3 (Krippe)
- häusliche Atmosphäre
- Ganztags- & Teilzeitbetreuung

Tel.: +49 176 345 00 908 www.momela.de

Kostenübernahme ist durch das Jugendamt möglich

**SIE LERNT
SCHNELL!**



Todesfalle Regentonne!

Leider gibt es gerade im Moment wieder viele Meldungen über Tiere, die in nicht abgedeckten Regentonnen ertrunken sind. Es trifft nicht nur unvorsichtige Hauskatzen, auch Eichhörnchen, Igel, Jungvögel und andere Wildtiere werden häufig Opfer. In einem natürlichen Teich können diese Tiere meist das rettende Ufer erreichen und sich im flachen Teil retten und an Land ziehen. In der Regentonne mit den glatten Wänden ist es aussichtslos für das Tier den Rand zu erreichen. Nach einem qualvollen Kampf ums Überleben ertrinken die Tiere schließlich nach völliger Erschöpfung. Handelt es sich um säugende Muttertiere bedeutet dies auch den Tod eines ganzen Wurfs.



Ein einfacher Deckel auf der Regentonne (sollte bei Plastikdeckeln zusätzliche mit einem Stein gegen Herunterfallen gesichert sein) verhindert solches Tierleid. Alternativ kann man auch einen Ast oder ein Brett hineinstellen, an dem die Tiere herausklettern können.

An dieser Stelle möchten wir auch nochmal an Kippfenster erinnern, auch diese können eine große Gefahr für Katzen darstellen.

B. Best

The image shows the cover of a book titled 'Mord auf vier Pfoten' by Lilo Beil. The cover features a wooden background on the left and a photograph of an orange and white cat and a black and tan dachshund on the right. The text on the cover includes the title in a large, stylized font, the author's name 'Lilo Beil' in a red banner, and the subtitle '22 tierische Krimigeschichten'. At the bottom, it says 'Erhältlich im Buchhandel oder auf www.conte-verlag.de'.

Schüchterne Katzen

Die Katze – das selbstbestimmte Wesen. Sie sucht sich ihre neue Familie selbst aus und lässt sich nach ihrem Einzug bedienen. So ist oft genug die Darstellung in den Medien und auch die Wahrnehmung in den Köpfen vieler Menschen.

Daher kommen manche Besucher ins Katzenhaus mit der Erwartung, dass ihr perfektes Haustier aufspringt, ihnen um die Beine streicht und nicht mehr von ihrer Seite weicht. Die scheuen Tiere, die Menschen gegenüber reserviert sind, werden dabei oft übersehen. Aber genau sie haben es verdient, dass man ihnen Beachtung schenkt und auch die Stillen besser kennenlernt.

Die meisten der Katzen, die im Tierheim warten, haben traumatische Erlebnisse hinter sich. Einige haben ihre Dosenöffner überlebt und betrauern deren Verlust. Andere, wie z.B. Mikesch, mussten sich von ihren Menschen trennen, weil diese selbst in eine Pflegeeinrichtung umziehen mussten. Nach Jahren des Zusammenlebens ist nicht jede Katze sofort bereit, sich dem nächstbesten Besucher an den Hals zu werfen. Und das zeugt doch von einer tiefen Verbundenheit, die diese Fellnase mit ihren Menschen hatte und die sie auch wieder eingehen kann.

Mikesch

Andere Katzen, die z.B. von ihren Familien im Katzenhaus abgegeben werden, finden sich in einer völlig veränderten Situation wieder. Um sie herum sind fremde Artgenossen, alles riecht unbekannt, täglich gehen die unterschiedlichsten ehrenamtlichen Helfer in den Katzensimmern ein und aus, und neue Geräusche können angsteinflößend sein. Kann



man es ihnen verübeln, dass sie sich zunächst einmal zurückziehen und allem misstrauen? Aber auch in diesen Katzen schlummert ein Schmusetiger, der einfach ein wenig Zeit benötigt, um wieder Vertrauen zu festen Bezugspersonen zu fassen.

Die Liste der Ursachen für die Zurückhaltung von Katzen im Tierheim lässt sich natürlich auch um Krankheit, langjährige emotionale Vernachlässigung oder auch die gänzlich fehlende Erfahrung mit einem häuslichen Umfeld, wie im Fall von Maja, erweitern.

Maja

Wenn man sich auf eines dieser schüchternen Kätzchen einlässt, dann wird man meist dafür belohnt. Nichts ist schöner als der Moment, wenn das neue Familienmitglied zum ersten Mal bewusst die menschliche Nähe sucht oder erkennt,



wie schön Streicheleinheiten sein können. Die Beziehung mit solch einer Katze ist intensiv und individuell – also trauen Sie sich und schauen Sie auch in die zweite Reihe.

S. Conrad



Ataxie bei Katzen

Kurz erklärt ist Ataxie eine Bezeichnung für verschiedene Koordinationsstörungen der Bewegungsabläufe. Meist sind neurologische Probleme die Ursache, ausgelöst durch Verletzungen oder infektiöse Erkrankungen in der frühen Kindheit einer Katze, oder aber die Ataxie ist einfach angeboren. Es gibt Katzen mit sehr ausgeprägter Ataxie. Ich kenne einen Fall, bei dem der Kater von Geburt an nicht aufrecht stehen konnte. Er fiel immer um, dennoch hat auch er einen Platz fürs Leben gefunden. Irgendwie schafft er es die täglichen Aufgaben wie Fressen, Katzentoilette aufsuchen und einen Platz auf dem Balkon in der Sonne zu finden immer wieder zu erfüllen. Ich habe letztens gehört, dass er im Alter von 10 Jahren leider umziehen musste, aber er hat in seinem neuen Zuhause sogar noch einen lieben Katerkumpel gefunden, und die beiden verstehen sich sehr gut. Man kann nicht sagen, dass er keine Lebensqualität hat, und er wird sehr geliebt.

Die meisten Formen von Ataxie, die ich in meiner Tierheimzeit gesehen habe, waren allerdings leichter Natur. Die leichten Fälle hatten z.B. ein chronisches Kopzfzittern, die typischen Ataxiekatzen haben Probleme beim Laufen: sie torkeln und schwanken, manche verlieren rasch das Gleichgewicht und kippen öfter mal um. Meist waren sie etwas ängstlich, sie sind nun mal behindert, und Katzen versuchen Schwächen immer zu verstecken. Wenn sie älter werden, lernen sie besser mit der Behinderung umzugehen, flache Futterschalen erleichtern in manchen Fällen die Futteraufnahme oder in anderen Fällen ist es leichter für die Katze, wenn man das Futter erhöht stellt. Da muss man etwas Einfühlungsvermögen mitbringen und das Tier in seiner Entwicklung besser beobachten als es bei einer nicht behinderten Katze der Fall wäre.

Für alle haben wir bisher einen Platz gefunden. Sind es doch ganz normale Katzen, nur mit einer Behinderung. Katzen mit drei Beinen sind nicht so schwer zu vermitteln, da weiß man ja, dass das Tier im Grunde gesund ist. Bei Ataxiekatzen sind die Leute vorsichtiger. Sie haben Angst, dass mehr dahintersteckt, dass Tierarztkosten auf sie

zukommen, dass das Tier keine hohe Lebenserwartung hat und sie damit nicht klarkommen. Dabei können diese Katzen genauso alt werden wie nicht behinderte Katzen. Sie können die gleichen Krankheiten bekommen wie diese, aber die Wahrscheinlichkeit krank zu werden ist nicht höher als bei nicht behinderten Katzen.

Man muss auf einige Dinge achten. So sollte man sich bei Operationen wie Kastration oder Zahnbehandlungen von einem erfahrenen Tierarzt beraten lassen. Eine Inhalationsnarkose ist zu empfehlen, da bei der Ataxiekatze meist das Zentrale Nervensystem geschädigt ist. Auch Impfungen sind nicht unproblematisch, auch hier holt man sich am besten Rat bei einem erfahrenen Tierarzt oder schaut sich auf den verschiedenen Informationsseiten im Internet um.

Wohnungshaltung ist bei einer Ataxiekatze sicher zu empfehlen, es kommt natürlich darauf an wie ausgeprägt die Ataxie ist. Auf jeden Fall sollte die Wohnung so eingerichtet sein, dass die Verletzungsgefahr für das Tier möglichst gering ist. Sie sollte vielleicht nicht gerade in eine Familie mit kleinen Kindern vermittelt werden, aber größere Kinder sind normalerweise kein Problem, sie sollten aber auf jeden Fall über den Umgang mit einer behinderten Katze aufgeklärt werden.

Man sollte der Katze die Zeit lassen, die sie braucht, um sich sicher zu fühlen. Ob eine andere Katze oder gar ein Hund im Haus leben sollten, muss man von Fall zu Fall entscheiden. Ich persönlich würde sie nicht unbedingt zu einem Hund vermitteln, es gibt aber sicher auch Beispiele, wo es wunderbar funktioniert. Meist mögen Ataxiekatzen keine Veränderungen in ihrem Umfeld. Eine ruhige geduldige, gern auch ältere Einzelperson wäre sicher das Beste für sie. Ihr Sicherheit zu geben, ist auf jeden Fall das Allerwichtigste.

B. Best

Ein Mau zum Wiedersehen



Was haben Sie eigentlich in den letzten zehn Jahren so alles erlebt und getan? Da kommt vermutlich einiges zusammen, und man wundert sich vielleicht ein wenig darüber, wie viel Zeit vergangen ist. Da ist es kaum vorstellbar, dass ein Haustier, das vor fast zehn Jahren als vermisst gemeldet wurde, noch einmal zu seiner Familie zurückfindet. Und doch ist genau das passiert. Registrierung sei Dank!

Anfang Mai wurde ein wunderschöner Karthäuser-Kater wie so viele andere Fundtiere ins Katzenhaus Oberwürzbach gebracht. Er war eine Weile beim Streunen beobachtet und dann von Vereinsmitgliedern sichergestellt worden. Die routinemäßige Untersuchung ergab, dass er zwar voller Flöhe war, aber auch eine Tätowierung aufwies. Es bestand also die Hoffnung, dass umsichtige Katzenhalter den Kater bei einem der Tierregister eingetragen hatten. Und tatsächlich ergab die Suche einen Treffer und die unglaubliche Information, dass Mau bereits im Sommer 2012 als vermisst gemeldet worden war! Seine ehemaligen Mitbewohner wurden informiert und ein Wiedersehen in die Wege geleitet.

Mau war seinen Dosenöffnern bereits als Jungtier zugelaufen und dann eines Tages nicht mehr vom Freigang zurückgekommen. Einige Monate später zog die Familie dann in ein neues Eigenheim in größerer Entfernung zum vorherigen Wohnort, an dem Mau viele Jahre später eingesammelt werden sollte. Was er in all den Jahren wohl erlebt hat? Auf jeden Fall ist er auch heute ein offener, freundlicher Kater, der aktuell seinen Menschen nicht von der Seite weicht.



Diese rührende Wiedervereinigung zeigt, wie wichtig es ist, sein Tier und ganz besonders Freigängerkatzen z.B. beim Haustierregister Findefix des Deutschen Tierschutzbundes einzutragen. Dies erhöht die Chancen, ein entlaufenes Tier seiner Familie zurückzubringen, enorm.

S. Conrad

Katzenhotel Altmeyer

Wir passen auf Ihre Katze auf

Creutzwaldler Ring 5
66763 Dillingen Saar



Rosemarie Altmeyer
Katzenpension

06831 / 4895120
0160 / 94511176
www.katzenhotel-altmeyer.de

Wahre Helden in diesem abscheulichen Krieg

Diese Geschichte wurde mir von Jörg Langer vom Tiernotruf erzählt, und wir wollten sie unbedingt mit Euch teilen.

Ein Mitglied, das familiäre Bindungen in die Ukraine hat, rief mich an und bat um evtl. Unterstützung bei der Rettung von zurückgelassenen Katzen.

Schnell erklärte sich Jörg Langer vom Tiernotruf Saar bereit, mit seinen Freunden von den Hundepfoten Saarpfalz e.V. mit ihren Transportern an die polnisch/ukrainische Grenze zu fahren, um dort zwei Frauen mit ihren Tieren aus der Ukraine nach Deutschland zu bringen. Die Fahrzeuge wurden mit Hilfsgütern beladen, die dann an der Grenze umgeladen wurden.

Gesagt getan, freitags abends ging es los zu der Rettungsaktion.

Als die drei Fahrzeuge Richtung polnisch/ukrainische Grenze kamen, wurde schnell klar, hier müssen wir uns sputen und dann schnell wieder weg, da das Einschlagen der Raketen dort zu hören war und unterwegs jede Menge Panzer gesichtet wurden.

Flugs waren die Frauen ausfindig gemacht, und es wurden die mitgenommenen Hilfsgüter umgeladen und die Frauen mit ihren 49 Katzen und 2 Hunden eingeladen, und dann ging es zurück nach Deutschland, wo sie am frühen Sonntag wieder ankamen.

Wir danken den Helfern ganz herzlich, dass sie diese Strapazen auf sich genommen haben und sind froh, dass sie wieder gesund zurückgekommen sind.

Soweit die Geschichte, die von hier aus gestartet wurde.

Nun also zu den beiden ukrainischen Frauen aus Kiew.

Als ihr Heim beschossen wurde, machten sie sich mit ihren 5 Katzen und ihrem Hund auf, um über die polnische Grenze in Sicherheit zu kommen.

Unterwegs sahen sie aber so viel Elend von verlassenen Katzen, dass sie diese kurzerhand einsammelten und mit auf die Flucht nahmen. Sie konnten sich per Anhalter von LKWs Richtung polnische Grenze



durchschlagen, schliefen nachts in U-Bahn-Schächten oder verlassenen Häusern. Bis sie an die Grenze kamen, hatte sich die Zahl der eingesammelten Tiere auf 49 Katzen erhöht, und ein Hund kam dann auch noch dazu.

Das ist bedingungslose Tierliebe, sich nicht nur um die eigenen Tiere, sondern auch um die hilflosen, fremden Katzen und den Hund zu kümmern, denn jeder Transportkorb mit Tieren erschwerte ihre Flucht umso mehr.

Auf ihrer Flucht waren sie stets in großer Gefahr, wurden auch noch von einem LKW-Fahrer, der sie mitgenommen hatte, auf freier Strecke



TIERARZTPRAXIS
BLIESKASTEL

Tierärztin Eva Pittendörfer

Von-der-Leyen-Straße 28, 66440 Blieskastel

www.tierarzt-blieskastel.de

Sprechzeiten: (Termin vereinbaren)

Montag – Freitag

10.00 – 13.00 Uhr & 14.00 – 18.00 Uhr

Samstag

10.00 – 12.00 Uhr

Sie erreichen uns unter: 06842 96 11 91

In dringenden **Notfällen** außerhalb der
Sprechzeiten: **0176 270 79 680**

aus dem LKW geworfen, und sie mussten schauen, wie sie weiterkamen. An der Grenze war dann schon ein Zimmer für sie zum Ausschlafen und Auftanken von Kräften organisiert, von wo aus sie dann mit unseren drei Transportern nach Deutschland kommen konnten. Sie fanden in einem Gnadenhof im Hunsrück mit allen Tieren Obdach.



Diese Frauen sind für uns die wahren Helden.

Ende gut, alles gut – nur mit dem Zusammenspiel von vielen Einzelnen konnte diese Rettungsaktion so durchgeführt werden.

Wir müssen hier so hilflos mitansehen, was mit den Menschen und Tieren in der Ukraine passiert. Somit konnten wir zumindest ein wenig dazu beitragen, dass die Frauen und ihre Tiere in Sicherheit kommen konnten.

Wir danken auch allen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich, die uns bei den Kosten mit ihren Spenden unterstützt haben.

Danke nochmals an Jörg Langer und sein ganzes Team.

Wir möchten darauf hinweisen, dass Spenden für den Tiernotruf weiterhin benötigt werden. Diese können Sie gerne an unsere Kontonummer senden:

Bank 1 Saar

DE 69 5919 0000 0072 8430 02

BIC SABADE55

Bitte mit dem Vermerk „**Tiernotruf**“. Wir leiten die Spende dann gerne weiter.

Zu Ihrer Information: Der Tiernotruf ist für denjenigen, der ihn anfordert, grundsätzlich kostenlos, verursacht jedoch immense Kosten innerhalb des Tierschutzbundes Saarland.

V. Bock-Kersting

Wie Kater Piet ein Unternehmer wurde

„Ich wünschte, ich könnte so mysteriös schreiben, wie es Katzen sind.“ Das sagte einst ein Schriftsteller namens Edgar Ellen Poe. Der gute Mann hatte Recht: wir Katzen sind mysteriös, aber auch ausgesprochen klug, niedlich und überhaupt die tollsten Wesen.

Ich bin übrigens Piet, genauer Piet Puhlinger, und ich möchte euch heute erzählen, wie ich ein erfolgreicher Unternehmer wurde.

Alles begann, als mich eine tolle Menschenfrau im Katzenhaus erspähte. Ich wusste irgendwie, dass ich mich hier jetzt mal von meiner besten Seite zeigen sollte. Als sie ins Zimmer kam, wussten wir wohl beide, wohin die Reise führen würde, nämlich nur ein paar Tage später in die ungemütliche Transportbox. Ja, sorry, ich hasse die Teile und vor allem hasse ich Autofahren. Und schon ging's los in mein neues Leben. Ich war überglücklich... vor allem, als die Autofahrt vorbei war.

Nach einiger Zeit im neuen Zuhause durfte ich dann die Gegend außerhalb erkunden. Und ich war richtig glücklich – ich, der alte Streuner, hatte meine Freiheit wieder und ein schönes Zuhause inklusive ruhigen, alten, vierbeinigen Mitbewohnern. Besonders Theo, der alte Herr, war schon 18 Jahre alt und hatte meinen Respekt. So erzählte er mir, dass er liebend gerne Mäuse frisst, selbst aber keine mehr fangen konnte, da ihm seine Knochen weh tun. Kauen war auch nicht mehr seine Stärke. Mäuse waren auch mein Thema. Mir gefiel es, dem alten Theo manchmal eine kleine Maus mitzubringen; ihn freute es und er blühte richtig auf. Und so kam mir die Idee: Piet, mach doch dein eigenes Business. Die Menschen lassen sich schließlich auch Essen nach Hause liefern, warum sollte ich dann nicht die Katzen und Menschen mit fangfrischen Mäusen beliefern? Außerdem: Ein guter Unternehmer schafft Arbeitsplätze in der Region. Und was liegt näher, als einfach meine Menschen in meinem Betrieb zu beschäftigen? Schließlich sparen sie sich den Arbeitsweg, da sie ohnehin hier im Haus wohnen. Und was für ein Geschäftsmann wäre ich, würde ich nicht die kleinen, aber feinen Vorteile dahinter erkennen: wenn mein Personal immer anwesend ist, machen sie sicher auch Überstunden, ohne zu murren. Oder?



Also fing ich an, noch mehr Mäuse zu fangen. Zehn Mäuse am Tag waren noch wenig, meine Menschen, ähm, ich meine Personal, waren von meiner plötzlichen Arbeitswut regelrecht überrascht und vielleicht auch manchmal genervt, aber hey, so ist das nun mal als Selbstständiger. Ich konnte mich vor Bestellungen kaum noch retten. Arbeitszeiten kannte ich nicht. Pausen sowieso nicht. Die machte ich, als mein Personal tagsüber ihrer anderen Arbeit nachgegangen ist. Nachts mussten sie mir halt helfen. Jetzt bitte hier an dieser Stelle kein Mitleid mit dem Personal. Es gibt Dinge, die man eben anpacken muss, egal, wie unangenehm die Sache auch ist.

Noch unangenehmer war es den Menschen, wenn ich ihnen eine Maus lebendig - zu Übungszwecken - nach Hause brachte. Es war mir ein Vergnügen, ihnen zu zuschauen, wie sie verzweifelt versuchten, die Maus einzufangen, und es war jedes Mal eine nervige Angelegenheit, ihnen dabei am Ende doch helfen zu müssen.

Nach wie vor ist mein Lieferservice sehr gefragt. Neuerdings habe ich auch eine Azubine, die kleine junge Tigerkatze Suki, die mich künftig tatkräftig unterstützen wird. Gutes Personal zu finden ist heute besonders schwierig. Mit meinen menschlichen und felines Angestellten habe ich aber ganz großes Glück: bis heute ist ihr Einsatz für mich unermüdlich und bedingungslos. Fast so, als wüssten sie gar nicht, dass sie für mich arbeiten.

Ihr fragt euch sicherlich, wie das mit der Bezahlung aussieht. Die gibt es durchaus. Oder nennen wir es einfach Belohnung für die Mitarbeit. Mich darf man dafür nämlich richtig knuddeln und kneten. Ist das nicht sogar mehr Wert als manches Geld?

Meinen Lieferservice und meine Freunde findet ihr auch auf Instagram als *pietsdeliveryservice*, wo ich euch ein wenig aus meinem Alltag erzähle und ihr mich auf vielen bunten Bildern bestaunen könnt.

D. Ludt



KLEINTIERPRAXIS

im Pfaffental

Dr. med. vet. Claudia Biewald

Dr. med. vet. Nina Jürgens

Die Kleintierpraxis mit
großem Leistungsspektrum

Pfaffentalstraße 78a, 66399 Ommersheim
Tel. Terminvereinbarung: (06803) 1657
www.kleintierpraxis-im-pfaffental.de



In eigener Sache – bei Umzug oder Konto-Änderung

Hallo liebe Mitglieder,

heute nochmals meine Bitte: bei Umzug oder Konto-Änderung, bitte informieren Sie uns. Denn eine Katzenpost kostet zum Versenden 1,60 EUR und das evtl. nochmals, wenn wir glücklicherweise Ihre neue Adresse ausfindig machen können. Wenn nicht, können wir Ihnen keine Einladung und keine aktuelle Katzenpost zusenden, ohne gültige Adresse. Dies kann sogar über Jahre hinweg sein, was uns schon traurig stimmt.

Zum anderen: ein Rücklauf eines Einzuges kostet uns 6 EUR. Da kommen pro Einzug in Summe schnell mal zwischen 100 und 150 EUR zusammen. Dieses Geld geht unseren Fellnasen verloren.

Das alles ist vermeidbar und verursacht auch zum Recherchieren viel Zeitaufwand unsererseits. Bitte helfen Sie mit!

Im Voraus herzlichen Dank

Veronika Bock-Kersting
- Kassenwartin -



Catsitting Saarland – Mobile Katzenbetreuung
Das Original seit 19 Jahren
Urlaubsbetreuung für deinen Stubentiger

🏠 catsaar.de ✉ info@catsaar.de
📘 /catsittingsaarland
📷 @catsittingsaarland
📺 /TanjaJanssenCatsittingSaarland

- Tierkommunikation – Tierpsychologie
- Aromacoach für Katzen & Hunde
- Trauerbegleitung für Haustierbesitzer

Mit Herz & Seele.
Mit Empathie & Intuition.
Mit Wissen & Kompetenz.
Santpflüchen schwören drauf...

www.catsaar.de

100%ig
wohl fühlen zu jeder
Jahreszeit



Fragen Sie Ihren
Fachbetrieb jetzt
nach moderner
Fassadendämmung!

malerwerkstätte
werner pflug gmbh



schulstr. 2
66386 st.ingbert-hassel
telefon (06894)52497

info@malerpflug.de
www.malerpflug.de

Der Umzug



Katzen gelten gemeinhin als entspannte und ruhige Zeitgenossen. Es gibt allerdings Dinge, die sie beunruhigen oder gar in enormen Stress versetzen. Dazu gehören vor allem Revierveränderungen. Natürlich gibt es auch unter Feliden einzelne Exemplare, denen es nichts ausmacht, unterwegs zu sein oder sich ständig in einer anderen Umgebung zu befinden. Aber diese Individuen sind eher als Exoten zu sehen. Die meisten Katzen hassen Ver-

änderungen in ihrem Revier. Werden sie in eine komplett andere Umgebung verbracht, ist das ein Super-GAU für ihr Wohlbefinden.

Nachdem es allerdings immer wieder Situationen gibt, in denen es schlicht nicht möglich ist, die vierbeinigen Freunde in ihrer gewohnten Umgebung zu versorgen, lassen sich derartige Aktionen trotzdem leider nicht immer umgehen. Um den Stress für alle Beteiligten auf einem erträglichen Maß zu halten, haben wir es uns zur Gewohnheit gemacht, unser Katzenkampfgeschwader ab und an in eine gemütliche Katzenpension zu bringen – und dort idealerweise immer dasselbe Zimmer zu buchen. Nach zwei oder drei Aufenthalten dort klappt das auch recht gut, und der Stress beschränkt sich auf die relativ kurze Phase des Transports – oder soll ich sagen: konzentriert?

Denn die Katzen finden Autofahrten alles andere als amüsan. Sie haben eine ausgefeilte Technik entwickelt, um uns davon abzuhalten, derartige Aktionen zur Gewohnheit werden zu lassen. Dörle, die Stimmgewaltige, miaut während der ganzen Fahrt mit der Lautstärke und der Ausdauer eines beleidigten Nebelhorns. Freya würgt

Tierarztpraxis am Markt

Tierärztin Marina Schmitt



Theo-Carlen-Platz 5a
66399 Mandelbachtal
06893 / 96 96 540

Neueröffnung August 2022

www.tieraerztin-am-markt.de



spätestens 300 m vor dem Ziel ihren Mageninhalt heraus. Erstaunlicherweise findet sie dort immer etwas, das sie in ihrer Transportbox hinterlassen kann – selbst, wenn sie letztmalig am Vortag gefüttert wurde und ihr Magen eigentlich leer sein müsste. Meine streng wissenschaftliche Theorie dazu ist, dass sie eine Art Notfall-Vorratskammer an ihren Magen angeschlossen hat, aus der sie sich bei Bedarf bedienen kann. Allerdings erlaubt mir meine Frau keine Sektion, um diese Theorie zu beweisen. Und so bleibt es bei Hypothesen.

Kater Störtebeker wiederum handhabt das ganze wie immer pragmatisch. Nur keine unnötige Aufregung. Wozu hat ihm der liebe Katzengott einen Reizdarm geschenkt? Ein klein wenig in Stimmung bringen und – zack – ist mit minimalem Aufwand eine riesige Sauerei entstanden – Luftverpestung inklusive. Was will Kater mehr?

Im Interesse aller Beteiligten halten wir uns also sehr zurück, wenn es darum geht, unser Katzenkampfgeschwader von A nach B zu verlegen. Umso beunruhigter sind wir, als es erforderlich wird, umzuziehen. Zumal wir uns nicht nur ein paar Käffer weiter neu niederlassen werden, sondern gut 500 km durch die ganze Republik fahren müssen. Dabei machen uns so unwesentliche Dinge wie Hausrat ausmisten, verpacken, speditieren und wieder ausräumen recht wenig Sorgen. Vielmehr treibt uns die Frage um, wie wir das Katzenkampfgeschwader heil ans neue Ziel bringen können und vor allem, wie wir verhindern, dass sie mit uns beleidigt sind.

Also organisieren wir nicht nur den Umzug, sondern beginnen heimlich mit der Planung des Unternehmens „Katzeminze“. Dass wir dabei absolut konspirativ vorgehen müssen, ist uns klar. Unsere flauschigen Mitbewohner sind nicht dumm. Spätestens, als wir beginnen, alles Mögliche in Kiste zu verpacken, werden sie misstrauisch. Allerdings sind sie es gewöhnt, dass ihre Bedieneinheiten merkwürdige Dinge tun. Warum also nicht Gegenstände aus Regalen in Kisten verpacken und diese irgendwo stapeln? Zumal sich dadurch völlig neue Spiel- und Versteckmöglichkeiten ergeben. Wir tun unser Möglichstes, ihnen weiszumachen, dass die Veränderungen nur dazu

Lieblingsplätze für Ihre Katze

mit Naturholz, individuell gefertigt



Ingo Hanis, Saarbrücken, Tel.: 0172 841 8500

dienen, ihnen – unseren Herrschern – das Leben noch etwas angenehmer zu machen. Im Hintergrund und von den Feliden unbemerkt schmieden wir allerdings Ränke...

Als erstes buchen wir in der Katzenpension für den Zeitraum des Umzugs wieder das gewohnte Zimmer. Der Pensionsinhaber ist zwar traurig, dass er unsere Katzen das letzte Mal beherbergen wird, hat aber Verständnis für unser Anliegen und verspricht, das Zimmer möglichst frei zu halten. Als nächstes besorgen wir eine größere Menge an Katzenpheromonen, um während der Fahrt und auch am Zielort die Katzen etwas zu entspannen. Gute Erfahrungen haben wir damit – vor allem beim Eingewöhnen neuer flauschiger Mitbewohner – schon gemacht.

Das Problem dabei: Zwar gibt es entsprechende Beruhigungssprays (auch diese finden ihren Weg auf den Bestellzettel), aber nachdem diese nur kurzfristig wirken, kommen wir ohne einen passenden Verdampfer nicht aus. Und der braucht 220 Volt Spannung. Entweder benötigen wir also zusätzlich ein seeeeehr langes Verlängerungskabel, oder es muss uns etwas anderes einfallen. Ich beschließe, einen Spannungswandler zu besorgen, der aus 12 Volt Bordnetzspannung 220 Volt Wechselstrom zaubert. Ein Probelauf zeigt, dass der Plan funktioniert: Die Sicherungen im Auto meiner Frau bleiben drin und der Verdampfer wird warm. Zumindest diese Hürde ist gemeistert.

Weitaus schwieriger gestaltet es sich, unterwegs katzensicher Reinigungsarbeiten an den Transportboxen vornehmen zu können. Denn eines ist klar: Ohne Widerstand seitens der Feliden wird das Unternehmen „Katzenminze“ nicht ablaufen – und ohne Reinigungsmittel entsprechend auch nicht. Zumindest haben wir genug Platz. Da der Wagen meiner Frau auch als Zugfahrzeug für Anhänger dient, handelt es sich um ein recht geräumiges Automobil. Bei umgeklappter Rückbank bleibt damit nicht nur Platz für bequeme Transportboxen, sondern auch Raum, um sie zu reinigen. Allerdings muss das bei hermetisch geschlossenem Fahrzeug geschehen, um Fluchtversuche der Feliden im Keim zu ersticken. Also entwickeln wir auch dafür einen Plan.

Der große Tag ist da. Die Katzen befinden sich schon einige Zeit in ihrer Pension und wähen sich im Urlaub. Zwischenzeitlich haben wir den eigentlichen Umzug durchgeführt und die alte Wohnung übergeben. Jetzt muss nur noch unser Katzenkampfgeschwader verlegt werden.

Die Feliden ahnen nicht, dass die Fahrt nach Hause diesmal geringfügig länger wird. Zunächst gestaltet sich alles wie immer: Hinhalten der Widerstand beim Verladen in die Transportboxen, Störtebeker lässt schon mal seinen Reizdarm warmlaufen, was die Abfahrt etwas verzögert, Dörle findet das wiederum nicht lustig und fängt an, in ihrer Box schmutzige Lieder zu singen. Einzig Freya ist vorerst noch verdächtig ruhig. Einige Zeit später sind wir dann unterwegs. Dörle hat sich mittlerweile in Stimmung gesungen, während Freya und Störtie auf ihren Einsatz warten. Traditionell findet dieser zwischen 3000 und 300 Meter vor dem Ziel statt.

Der erste Teil der Wegstrecke unterscheidet sich noch nicht von der üblichen Route. Erst nach ein paar Kilometern fällt den Katzen eine zunehmende Kursabweichung auf. Wingleader Störtebeker befiehlt roten Alarm und lässt seinem Reizdarm freien Lauf. Auch Freya tut, was sie tun muss. Dörle dreht noch etwas an ihrem Lautstärkereglern, während ich den Einschaltknopf des Spannungswandlers drücke. Eine unglaubliche Duftmischung wabert durch das Auto. Genau damit hatten wir gerechnet und unseren ersten Stop schon nach wenigen Kilometern eingeplant: Eine Tankstelle liegt auf dem Weg. Während ich den Wagen auftanke und einen Kaffee besorge, bereitet sich meine Frau auf den ersten Reinigungseinsatz vor. Als ich wieder zum Auto komme, liegen bereits Handschuhe, Küchenkrepp, Müllbeutel und Feuchttücher bereit. Ich fahre den Wagen etwas zur Seite und öffne die Heckklappe. Meine Frau kriecht zu den Transportboxen in den Kofferraum. Ich schließe die Heckklappe hinter ihr und warte, während sie damit beginnt, Störtebeker in eine kleinere Box umzusetzen und die Sauerei, die er hinterlassen hat, sauberzumachen.

Ein Ehepaar, das gerade sein Auto betankt, hat unserem Treiben zugesehen. Während der Frau sämtliche Gesichtszüge entgleisen, grinst der Mann breit. Ich tue so, als ob es das Normalste der Welt wäre, seine Ehefrau in den Kofferraum zu den Katzen zu sperren. Kurz danach signalisiert meine Frau mir, dass sie fertig und die Katzen wieder gesichert sind. Zwar finde ich, dass sie sich im Kofferraum recht gut macht, aber ich will mal nicht so sein. Also öffne ich die Heckklappe und empfangen den jetzt vollen Müllbeutel. Während ich diesen entsorge, windet sich meine Frau wieder aus dem Kofferraum heraus und ärgert sich, dass ihre geringere Körpergröße ein echtes Argument dafür ist, dass sie mehr für diese Arbeit qualifiziert ist als ich. Zum Trost spendiere ich ihr noch einen Schokoriegel und wir fahren weiter.

Einige Stunden und ein paar Reinigungsstops später haben sich die Katzen mit ihrem Schicksal abgefunden. Dörle schont ihre Stimme, Freya und Störtebeker haben es aufgegeben, aus ihren Innereien noch irgendetwas hinauszuzwingen. Katzenpheromone wabern durch's Auto, und die Feliden chillen leise vor sich hin. Eigentlich ist es ja doch nicht so schlimm. Lediglich, wenn ich ab und an den Spannungswandler ausschalte, um es mit den Rauschmitteln nicht zu übertreiben, wird es nach einiger Zeit hinter mir wieder etwas unruhig. Also schalte ich den Verdampfer wieder ein, was dazu führt, dass kurz danach wieder Frieden einkehrt.

Gute sieben Stunden später rollen wir im neuen Heim auf den Hof. Vorausschauenderweise hat meine Frau schon vor einigen Tagen die Katzentoiletten – gefüllt mit der alten, mitgebrachten Katzenstreu – im Haus verteilt aufgestellt. Auch die Kartons, die sich überall stapeln, riechen nach Heimat. Dörle flitzt als erstes auf eine Katzentoilette und beugt somit dem Platzen ihrer prall gefüllten Blase vor. Pinkeln während der Fahrt geht gar nicht. Als einzige der drei Katzen hat sie auf der gesamten Strecke keine Reinigungsaktion benötigt. Dafür ist es jetzt umso dringender.

Störtebeker und Freya tasten sich derweil vorsichtig in die neuen Gefilde vor. Dörle, die damit fertig ist, die Katzentoilette zu fluten,

findet unser Bett und verkriecht sich dort erst einmal. Sollen die anderen sich von Monstern fressen lassen. Sie wartet vorerst an einem sicheren Ort ab. Einzig einen kurzen Vorstoß in Richtung der Futterschüsseln wagt sie gelegentlich. So schlimm kann es mit den Monstern dann doch nicht sein.

Einige Tage später haben sich die Gemüter beruhigt und eine gewisse Routine kehrt ein. Die Katzen erkunden ihre neue Umgebung und laufen uns beim Auspacken der Umzugskisten erfolgreich zwischen den Füßen herum. Schließlich - nach ein paar Wochen - werden die Katzen ihrem Ruf als ruhige und entspannte Zeitgenossen dann wieder gerecht...

Norbert Neumann



mandelbach
apotheker

Persönlich
Hilfreich
Kompetent

apotheker

Apothekerin Ute Toussaint-Uth e.K.
Saarbrücker Straße 27
66399 Mandelbachtal-Ommersheim
Telefon (0 68 03) 9 94 50
Telefax (0 68 03) 99 45 22
www.mandelbach-apotheke.de
info@mandelbach-apotheke.de

Kontaktdaten

Internet: www.katzenfreunde-wadgassen.de

Katzenhaus: Farrenbergstraße 1
66386 Oberwürzbach
Tel: 06894/888093 (nur während der Öffnungszeiten)
info@katzenfreunde-wadgassen.de
 [katzenfreunde.wadgassen](https://www.instagram.com/katzenfreunde.wadgassen)

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch	17-19 Uhr
Donnerstag	18-20 Uhr
Samstag	16-19 Uhr

Ansprechpartner:

1. Vorsitzende – Bea Speicher-Spengler 06834/47904 • 0162/4749408
2. Vorsitzende – Bianca Helwig 0160/92215490
Kassenwart – Veronika Bock-Kersting 0151/28753799
katzenfreunde-kassenwart@gmx.de
Flohmarktorganisation – Gisela Hanis 0681/81 39 56

Für Vermittlungsfragen:

- Frau Ostermayer 0160/2834452
- Frau Zick 0176/20527754
- Herr Grissmer 06806/7545 • Manfred-Grissmer@t-online.de

Bitte haben Sie Verständnis, dass alle Ansprechpartner den Verein auf freiwilliger Basis unterstützen und somit auch alle noch ein Leben neben dem Verein haben. Deshalb stehen Ihnen Anrufbeantworter zur Verfügung, mit der Bitte eine Nachricht zu hinterlassen. Sie werden dann schnellstmöglich zurückgerufen.

Tiernotruf Saarland 0176 / 100 169 81

Spendenkonto:

Bank1Saar / DE 69 5919 0000 0072 8430 02 / BIC SABADE55

Wir sind Mitglied im Deutschen Tierschutzbund!
Wir unterstützen die heimische Wirtschaft und bedanken uns bei der Conte Verlag GmbH, St. Ingbert-Oberwürzbach für die Unterstützung bei Layout und Druck.



Tiere geben uns so viel. Und wir geben ihnen das Beste zurück.

Tiere bringen uns zum Lachen, treiben uns an und trösten uns. Sie wollen unser Bestes. Und damit Sie Ihrem Tier das Beste zurückgeben können, gibt es unsere große Auswahl an Qualitätsprodukten zu günstigen Preisen. Und wenn Sie mal nicht weiterwissen, gibt es immer einen freundlichen Berater, der gemeinsam mit Ihnen herausfindet, was Ihr Tier zum Glücklichein braucht.

Unsere Fressnapf-Stärken:

- Kompetente Beratung
- Hohe Qualität
- Große Auswahl
- Günstige Preise

Fressnapf Völklingen, Saarwiesenweg 2, 66333 Völklingen
Fressnapf Saarbrücken, Am Halberg 1, 66121 Saarbrücken
Fressnapf St. Ingbert, Oststraße 74, 66386 St. Ingbert



Was Tiere lieben